

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Wahlmißbräuche.

B u d a p e s t, 30. März.

Es ist nicht eine Anekdote, sondern eine Thatsache, daß eingeklagte Schuldner vor mehreren Gerichten um Aufschub baten und ihre Bitte mit dem Hinweis auf die nahenden Abgeordnetenwahlen motivirten; nach den Wahlen, so sagten sie, würden sie im Stande sein, die Schuld zu bezahlen. Da dies ein unlauteres Argument war, gewährten die Gerichte den Aufschub selbstverständlich nicht, doch bekundet die erwähnte Thatsache, was wir bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen zu erwarten haben. Heftige Kämpfe werden sich zwischen den Parteien nicht abspielen, denn Parteihaß zeigt sich glücklicher Weise weder im Parlamente, noch in der öffentlichen Meinung. Ja, man könnte beinahe sagen, daß selbst kein Parteigeist vorhanden ist. Außerdem ist jede der oppositionellen Fraktionen darüber im Reinen, daß sie bei den Wahlen die Majorität nicht erringen kann. Sie und da dürfte es wohl zu hitzigen Zusammenstößen, zu erbitterten Kämpfen kommen, doch werden sie nicht unter den Parteifahnen, sondern unter dem Einflusse lokaler Verhältnisse ausgefochten werden. Es wird somit nur partielle Gefechte, nur Zweikämpfe auf einzelnen Punkten der im Ganzen ruhig bleibenden Schlachtlinie geben. Der Antijemismus wird vielleicht in manchen Gegenden auf der schmutzigen Fluth der Leidenschaften einen stürmischen Wellenschlag verursachen, doch wird er nicht im Stande sein, die früheren gespenstlichen Erscheinungen wieder herauf zu beschwören. Heftige Konflikte wird er mit der Unabhängigkeitspartei zu bestehen haben, weil diese oppositionelle Fraktion mit ihm offen gebrochen hat. Allein auch bei diesen Kämpfen wird es sich nicht um Partei-Ideen, nicht um Partei-Fragen

handeln. Da es nun scheint, daß die bevorstehenden Wahlen im Allgemeinen Kämpfe zwischen einzelnen Lokalinteressen und Individuen, nicht Kämpfe zwischen den Parteien sein werden, dürfte dies hier und da Anlaß bieten, mehr als bisher die Bestechlichkeit der Wähler auszubeuten. So viel steht außer Zweifel, daß in mehreren Gegenden des Landes der Stimmenschacher schon begonnen hat. Das Feilschen, die Versteigerung der Mandate ist eröffnet. Nicht Ideen und Prinzipien, sondern materielle Vortheile werden an vielen Orten für die Wähler maßgebend sein. Nicht die Ueberzeugung, sondern das Geld wird die Wähler beeinflussen; sie werden sich wie eine Herde treiben lassen. An solchen Orten wird die Ueberzeugung, wird das Prinzip verschachert; das Abgeordnetenmandat wird nicht dem Verdienstvolleren, sondern Demjenigen zu Theil werden, der mehr Geld hinauszuerwerfen vermag.

Schmach und Schande über solche Wahlbezirke, über solche Wähler, über die auf solche Weise errungenen Mandate. Man kann kaum entscheiden, wer verächtlicher ist: ob Derjenige, der sich verkauft, oder Derjenige, der das Mandat durch Benützung der Käuflichkeit erwirbt? Wie soll man die Wähler schätzen, welche einen Abgeordneten haben, der das Mandat für Geld erkaufte? Dürfen sie dieselbe Achtung beanspruchen, wie Derjenige, der nicht so verkäuflich ist, wie es die Sklaven und die Prostituirten sind? In ihrem schmachvollen Vertrage ist der Verzicht auf die Achtungswürdigkeit enthalten. Sie haben sich verkauft, somit ist die Verachtung ihr Los. Wie ist andererseits derjenige Abgeordnete zu beurtheilen, welcher das Mandat nicht seinen Verdiensten, sondern seinem Gelde verdankt, welcher seinen Sitz im Parlamente nicht mittelst seiner Befähigung, sondern mittelst seiner Börse errang, welcher sich auf nichts weiter zu berufen vermag, als auf die verkäuflichen, von ihm erkauften Stimmen? Darf ein solcher politischer Sklavenhändler seine Stimme im öffentlichen Interesse erheben, darf er sich auf die öffentliche Moral berufen? Und in weissen Namen darf ein solcher Abgeordneter sprechen? Nicht im Namen eines Wahlbezirkes, nicht im Namen des Landes, nicht im Namen der Tausende, die hinter ihm stehen, sondern nur im Namen der Tausender, welche er

für die Wahl gezahlt hat. An solchen Mandaten klebt zuweilen auch Blut, doch immer klebt Schmutz daran. Es ist nicht wahr, daß das Geld keinen Geruch hat, denn dies gilt nur dann, wenn es in ehrenhafter Weise erworben wurde, übel riecht es dagegen, wenn es der Bestechung diene. Dieser üble Geruch bekundet die schmachvoll Atmosphäre der moralischen Fäulniß.

Darf man solchen Erscheinungen gegenüber unthätig bleiben? Darf man es dulden, daß im Parlamente die Zahl der erkauften Mandate zunehme? Gewiß nicht. Jede Partei, jeder anständige Mensch sieht dies ein. Nicht bloß das Interesse des Parlamentarismus, sondern auch die materielle und sittliche Wohlfahrt der ungarischen Nation erheischen es, daß man dem Umsichgreifen dieser gefährlichen Seuche Schranken setze. Früher war die Bestechung der Wähler hauptsächlich in den nationallistischen Wahlbezirken heimlich; jetzt greift sie auch in den spezifisch ungarischen Wahlbezirken mehr und mehr um sich. Unstreitig wäre aber die Suprematie des ungarischen Stammes ernstlich gefährdet, wenn er in den Schmutz der politischen Korruption versänke. Wodurch kann dies verhütet werden? Nicht durch Gesetze allein, nicht durch die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. Die Regierung handelte richtig, als sie die Revision der Geschäftsordnung, die Verschärfung des Verifikationsverfahrens beantragte. Der dem Revisionsausschusse unterbreitete Entwurf wird in der That den Gerichtskommissionen Waffen gegen die Wahlmißbräuche in die Hand geben. Allein wir haben ja schon das Strafgesetz, welches den ordentlichen Gerichten wahrlich scharfe Waffen bot. Wer vollstreckt jedoch das Gesetz? Ebenso könnte man fragen: wer wird die Geschäftsordnung vollstrecken? Der Wahlkorruption können weder strenge Gesetze, noch scharfe Bestimmungen der Geschäftsordnung einen Damm setzen, wenn sie von der öffentlichen Meinung nicht unterstützt werden. So lange nicht die öffentliche Meinung die Wahlmißbräuche verdammt, so lange werden Gerichte und Gerichtskommissionen nur in Ausnahmefällen eine Verurtheilung aussprechen. Soll die Reform eine ersprießliche sein, so muß sie sich auch auf die öffentliche Meinung erstrecken. In dieser Hinsicht ist es die Pflicht der Presse, die öffentliche Mei-

Begegnung im Stadtpark.

(Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“.)

W i e n, im März.

Nicht allein die Gasthäuser, auch die Parkanlagen der Großstädte haben ihre Stammgäste. Sie fallen dem nicht auf, der solche Anlagen nur selten und flüchtig besucht, der sie auf seinem Wege von einem Stadttheil in den anderen nur zuweilen durchschreitet. Der regelmäßige Spaziergänger kennt sie genau. Sie sitzen immer zur nämlichen Stunde auf dem nämlichen Fleck, nehmen Antheil an den Spielen der Kleinen, wenn sie Kinderfreunde sind, sehen grämlich oder sorglos drein, je nachdem sie zu den zufriedenen oder den unzufriedenen Menschen gehören. Unter den Stammgästen, die sich im vergangenen Sommer allabendlich in den Anlagen vor dem Wiener Polytechnikum einzufinden pflegten, war mir eine alte Frau besonders aufgefallen. Zwar hatte sie in ihrem Anzuge nichts, was besonders ins Auge stach. Sie trug sich schlicht, wie eine einfache Bürgerfrau, aber was meine Aufmerksamkeit auf sie lenkte, war der Ausdruck ihres Gesichtes im Verkehr mit den vier Kindern, die ihrer Obhut anvertraut waren und ohne die sie sich nicht blicken ließ. Wenn es die Buben, die zwischen dem sechsten und dem zwölften Jahre stehen mochten, gar zu toll trieben, so verwies sie ihnen ihre Unart mit einem so strengen Gesichte, daß man die Alte für des Teufels Großmutter hätte halten können. Waren die Kleinen hingegen bloß lebensfroh und übermüthig, so leuchtete aus den blauen Augen der Greisin eine unaussprechliche Zärtlichkeit, eine herzerwärmende Weichheit und rührende Wehmuth.

Nachdem ich diesen gewinnenden Gesichtsausdruck mehrere Male beobachtet hatte, schreckte mich

die bitterböse Maske nicht mehr, hinter der sie ihre Liebe und Herzengüte vor den unbändigen Nangen verbarg. Ich begriff, daß man die Alte zärtlich lieben könnte und es wunderte mich nicht, daß die Buben leidenschaftlich an ihr hingen.

Ich setzte mich häufig zu der interessanten Greisin, in der Hoffnung, sie näher kennen zu lernen, etwas von ihrem Leben zu erfahren. Das geschah, als ich eines Tages zu ihr sagte:

„Die Knaben haben Ihnen wohl schon viel Freude gemacht, aber auch viel Sorge.“

„Jawohl“, versicherte sie. „Sechs Kinder aufzuziehen ist heutzutage kein Spaß.“

„Sechs?“

„Ja, sechs, denn wir haben noch zwei zuhause, ein Mädchen von sechzehn und einen Jungen von fünfzehn. Die gehen erst in der Dämmerung aus, um ein Bißchen frische Luft zu schöpfen. So lange es hell ist, sind sie fleißig...“

„Um Ihnen die Mühe zu lohnen, die sie Ihnen als Kinder bereitet“, ergänzte ich den Satz, den sie unvollendet gelassen.

„Ja, ja, Sorge und Arbeit haben uns die Kinder genug gemacht“, jagte die Alte. „Wenn sie gesund waren, da ging es noch an, denn alle sind brav und verständig und haben von klein auf gelernt, daß sie nicht gar zu unartig sein dürfen. Aber wenn sie alleamt den Keuchhusten oder Cines nach dem Anderen die Masern bekamen, da habe ich meine Tochter oft bewundert, daß sie nie die Geduld verlor, daß sie den Kopf immer oben behielt. In jeder Lebenslage, selbst in der betrübendsten, den Seinen eine gefasste, möglichst fröhliche Miene zu zeigen — das ist eine unschätzbare Eigenschaft, welche meine gute Josephine in hohem Grade besitzt. Obwohl die ganze häusliche Arbeit auf ihren Schultern

lastet — wir können keinen Diensthofen halten — ist sie nie verdrießlich, scheint nie müde, nie träg. Darum hält man sie allgemein für eine zufriedene, etwas herzlose Frau, die den schweren Schicksalsschlag, der sie getroffen, mit Gleichgültigkeit zu ertragen versteht. Aber ich weiß das besser, ich weiß, daß ihr das Herz oft vor Leid schier zerpringen will, daß sie sich munter und zufrieden stellt, um mich und die Kinder nicht zu betrüben, daß sie sich aber tagsüber nach der Stunde sehnt, in der sie keine Maske anzulegen braucht, in der sie sich ausweinen darf. Eine solche Stunde verschaffe ich ihr fast jeden Tag, indem ich mit den Kindern spazieren gehe; denn so schädlich es ist, zu viel Zeit zu haben, um sich seinem Schmerz hinzugeben, so unerträglich ist es, ihm nie durch Thränen Luft machen zu können. Ich dachte mir von Anfang an, daß ihr Glück nicht von Dauer sein würde, und dennoch rieth ich ihr, den guten Hans zu nehmen. Mein Gott! Was sollen wir unseren Mädchen auch rathen? Weibchen sie ledig, so verkümmern sie ohne Freund und Leid, und heirathen sie, so schlägt ihnen die Ehe zum Unglücke aus, so oder so. Ist der Mann, den sie bekommen, ein guter, so werden sie ihn gewiß vor der Zeit verlieren, denn der Tod fällt die Besten früh. Langlebig sind nur die Leute, die den Ihren Schande, Kummer und Klage bereiten. Da ist es doch wahrlich besser, ein kurzes Glück zu genießen, als keines. Venez, das ich meinem seligen Joseph verbanke, war so groß, daß ich lebenslänglich an der Erinnerung zehren kann. Und so wird es auch meiner Tochter ergehen. Nie wird sie ihn vergessen, zeitlebens wird sie ihn betrauern. Aber wie hat er sie auch geliebt, wie gut war er mit ihr von ihrer Kindheit an bis zu dem Tage, da er von uns schied! Er hat überhaupt nie ein

nung darüber aufzuklären, wie gefahrvoll der Pfad ist, auf welchen die Nation sich zu verirren droht. Die Korruption anzugreifen und zu verfolgen ist die Aufgabe der Presse; ihre Pflicht ist es, nachdrücklicher als die Parteigesichtspunkte die Lösungsworte der politischen Moral zu betonen. Wenn sich dann die öffentliche Meinung gegen die Wahlrechtsbräuche kehrt, werden die Gesetze, wird die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses besser zur Geltung gelangen. Bis dahin können wir wiederholen es, selbst drastische Gesetze nur theilweise Abhilfe schaffen.

Gustav Bessis.

Budapest, 30. März.

* Die Neugierde, mit welcher man in politischen Kreisen auf die Entscheidung harret, ob Kattoff, ob Giers der auswärtigen Politik Rußlands die Direktive gebe, dürfte wohl nicht bald befriedigt werden. Wenigstens läßt ein Artikel der offiziellen "Nowoje Wremja" vermuthen, daß man in Petersburg die Zweifelsfrage fortsetzen wolle. Dieses Blatt behauptet, die von der deutschen Presse an den jüngsten Artikel der "Moskowskaja Wedomosti" geknüpften Kombinationen entbehren jeder faktischen Unterlage. Die Polemik verrathe nur Deutschlands Wunsch, Rußland zur Tripel-Allianz heranzuziehen. — Die "Nowoje Wremja" nimmt sodann auch auf ein Wiener Blatt Bezug, welches den deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Dreier-Bund als einen solchen preist, welcher den Frieden sichert und sagt: "Was will man Besseres? Rußland wünscht ja den Frieden und unternimmt nichts (?), um einen Krieg anzuzetteln. Es kann ruhig auf den Dreier-Bund blicken, neben ihm leben und selbstständig und fest die Konsolidierung des europäischen Friedens fördern. In dem aufrichtigen Friedenswünsche Rußlands könne nur der zweifeln, der den Krieg will." — Durch solche offiziöse Heuchelei dürfte Niemand getäuscht werden, umso weniger, als die gesammte russische Presse fortfährt, mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß Bismarck zu beschuldigen, daß er den Norddank auf den Czaren veranlaßt habe, und Kattoff's Polemik gegen den "Regierungs-Anzeiger" die absolute Ohnmacht des Petersburger auswärtigen Amtes beweist. Kattoff bestreitet dem auswärtigen Minister das Recht, im Namen der Regierung zu sprechen und erklärt dessen Handlungsweise für ein Verbrechen gegen Rußland! Wörtlich schreibt er: "Man sagt, die jüngste 'Mittheilung' des diplomatischen Ressorts sei angeblich durch ein Schreiben des Fürsten Bismarck veranlaßt worden. Aber sine ira sei den Autoren der diplomatischen Mittheilungen unter dem Namen von 'Regierungs-Communique' gesagt: Die russische Presse ist ebenso, wie alle russischen Unterthanen, berufen, nur den speziell russischen Interessen die ihnen zukommende Beachtung zu schenken und in Bezug auf die speziell deutschen Interessen zu gar nichts verpflichtet. Wir glauben, daß im Sinne unserer Staat fremder Interessen handeln, seiner Bürgerpflicht in verbrecherischer Weise treulos werden hieße." — Behält, wie es scheint, Kattoff in diesem Streite Recht — denn eine Verwarnung wäre nur der, zur Wiederholung der Missethat auffordernde Fächer Schlag einer Kofette — so weiß Jedermann, daß die offizielle russische Po-

litik nur eine hohle Form ist. Selbst wenn der Czar Giers' Ideen billigen sollte, dann wäre er doch gezwungen, sich Kattoff zu beugen, und nicht der Petersburger Czar Alexander, sondern der Moskauer Gegenzar Kattoff wäre der wirkliche Autokrat aller Neussen.

* Die in Neusatz erscheinenden serbischen oppositionellen Blätter fordern zur Theilnahme an einer, am 19. April in Szent-Lamás abzuhaltenden **Verammlung serbischer Wähler** auf; dort soll über das Verhalten dieser Wähler bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen entschieden werden. Zur Vorbereitung dieser Verammlung hat sich bereits ein aus 30 Mitgliedern bestehendes Exekutivkomité gebildet, an dessen Spitze dem Vernehmen nach die Herren Lazar Savanški als Präsident und Milutin Bezilics als Vizepräsident stehen.

* Aus Wien wird gemeldet: Der von rumänischer Seite proponirte Entwurf einer **Veterinär-Konvention** könne nicht die Basis einer Verhandlung bilden; da aber voraussichtlich die rumänischen Vertreter bereit sein dürften, einzelne, vollständig unannehmbare Punkte ihrer Proposition zu modifizieren, wird die Veterinär-Konvention wahrscheinlich kein unüberwindliches Hinderniß der Verhandlungen bilden.

* Die heute erschienene Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Ernennung von **zwölf Obergespanssekretären**; unter diesen haben acht Sekretäre den Rang von Ministerialkonsipisten, vier Sekretäre den Rang von Konzeptsadjunkten erhalten. Wir theilen im Nachstehenden die Namen der Ernannten mit der Bemerkung mit, daß durch die eingeklammerten Komitatsnamen angegeben wird, welchen Obergespans diese Sekretäre zur Dienstleistung zugetheilt wurden. Mit dem Range von Ministerialkonsipisten wurden ernannt: Der Advokat Julius Kertész (Kom. Abaujvár-Torna), der Honorär-Vizenotär Koloman Lang (Kom. Bereg), der unbesoldete Konzeptsadjunkt im Ministerium des Innern Ludwig Körösy (Kom. Bihar), der Honorär-Vizenotär Dr. Mikolaj Dlah (Kom. Hajdu), der Oberführer Martin Hanzely (Kom. Neograd), der Honorär-Vizenotär Joltán Bellag (Kom. Pest), Johann Benkó (Kom. Szolnok-Dobóka) und der Waisenstuhl-Meister Joseph Margittay (Kom. Zemplén); mit dem Range von Konzeptsadjunkten: Viktor Mezey (Kom. Fogaras), der Verwaltungspraktikant Eugen Barényi (Kom. Sont), der Rechtspraktikant Michael Horváth jun., provisorisch (Kom. Klein- und Groß-Rokelburg) und Ernst Vitassy (Kom. und Stadt Preßburg).

Ausland.

Budapest, 30. März.

Zur Tagesgeschichte.

Heute wird die französische Kammer darüber entscheiden, ob das **Ministerium Goblet** oder doch dessen Finanzminister, Dauphin, schon jetzt oder erst nach den Osterferien zurücktreten werde. Zu letzterem Termin erfolgt der Sturz unbedingt; das Ministerium fällt ob der Mühen, das Defizit zu decken. Heute handelt es sich nur um eine Nebenfrage, um einen Nachtragskredit von 600,000 Francs. Die Kammer hat diese für die Besoldungen der Centralverwaltung eingestellte Summe während der Berathung des Budgets für 1887 getrichen und der Finanzminister verlangt nun deren Restituirung in Form eines Nachtragskredits. Die Budgetkommission hat letzteren verworfen, dann ihn sammt

einem Tadel gegen den Finanzminister angenommen und dann wieder verworfen. Heute wahrscheinlich wird die Kammer über den Kommissionsbericht verhandeln.

In **Italien** erscheint wieder Herr **Crispi** auf der Bildfläche. Herr Crispi hat niemals vor einem Portefeuille das Hasenpanier ergriffen und es ist gewiß charakteristisch für den Mann, daß er keinen Anstand nimmt, in dasselbe Ministerium Depretis einzutreten, welches er noch vor Kurzem auf das Erbitterteste befehdelte. Dieses Kabinett erfährt durch den Beitritt Crispi's zweifelsohne eine wesentliche Kräftigung und man kann wohl sagen, daß seine parlamentarische Position nun auf lange Zeit gesichert und gefestigt sei. Uns in Oesterreich-Ungarn aber braucht der Eintritt Crispi's in das Kabinett unter den Umständen, unter welchen er sich vollzieht, nicht zu beunruhigen. Wohl trug Herr Crispi seit geraumer Zeit seine anti-österreichisch-ungarische Gesinnung ostentativ zur Schau, er ist aber auch als ein Mann bekannt, der Wasser in seinen Wein zu gießen versteht und im Minister-Fauteuil Vieles aus seiner Oppositionszeit vergessen haben wird. Ueberdies soll er als Minister des Innern in das Kabinett eintreten, wird demnach eine Stellung einnehmen, in welcher er die auswärtige Politik Italiens in keiner Weise zu beeinflussen berufen ist. Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten soll vorläufig von Depretis übernommen werden. Schließlich ist die Tripel-Allianz bereits unter Dach und Fach gebracht und die Richtung der italienischen Politik durch sie auf lange Zeit unerschütterlich bestimmt.

Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht die Depesche des Generals **Géné** aus **Maffauah** vom 27. d., welche derselbe an den Grafen Nobile richtete und in welcher er die schwerwiegende Bedeutung seines Beschlusses anerkennt, indessen erklärt, daß die an Ras Alula ausgelieferten Eingeborenen nicht Flüchtlinge waren, sondern in den Reihen Ras Alula's kämpften und, wie ihre Genossen beständig, von welcher sie denunziert wurden, gegen unsere Verwundeten wütheten. Das Aufgeben der Mission Salimbeni's hätte in Abyssinien einen ziemlich schlechten Eindruck gemacht. Géné verzweifelt nicht an der Befreiung Savaour.

In **Barna** ist, wie in Philippopol, eine neue Verschwörung entdeckt und neun Offiziere, drei Junker und zwanzig Unteroffiziere sind verhaftet worden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. März.

* **Professor Scheutbauer** wurde von dem noch als Direktor des Hochspitals fungirenden Dr. Gebhardt zur Rechtfertigung der Publikation seines Untersuchungs-Befundes aufgefordert. Da Dr. Scheutbauer bei Rigorosen Beschäftigt war, entschuldigte er in einem Schreiben sein Nichterscheinen und bemerkte darin, er habe nicht so sehr in amtlicher Eigenschaft als Professor, sondern aus Privatinteresse die Untersuchung gepflogen. Uebrigens glaubte er die Publikation seiner Reputation schuldig zu sein, damit nicht wieder, wie dies im Vorjahre geschehen, Dr. Babes ihm die Priorität der Entdeckung streitig mache. Dieses Schreiben hat der

anderes Weib lieb gehabt. Schon als blutjunger Mensch ging ihm die Gesellschaft des Kindes über Alles. Er war eben eine jener harmlosen, kindlichen, vielleicht auch etwas beschränkten Naturen, wie sie riesenhaften Menschen nicht selten eigen sind. Einen so ordentlichen, musterhaften Zimmerherrn, wie Hans Niedl war, findet man wohl in der ganzen Stadt Wien nicht mehr. Weil mir unsere Wohnung nach dem Hinscheiden meines Mannes zu groß geworden, hatte ich an Hans die Kammer vermietet, welche meinem seligen Joseph als Schreibzimmer diente. Hans bewohnte sie volle sechs Jahre, erst als Student, dann als Konzipient eines angesehenen Advokaten, und ich hatte in der langen Zeit nicht nur nie über ihn zu klagen, sondern er erwies sich uns mehrmals als hilfreicher Freund, wenn der karge Verdienst, den mir meine Stickeriein einbrachten, dann und wann nicht ausreichen wollte. Zudem war Hans meinem Kinde Spielkamerad, Lehrer, Beschützer. Wir hätten uns ein Leben ohne Hans gar nicht denken können, und darum war ich hocherfreut, als ich zu bemerken anfing, daß die geschwisterliche Unbefangenheit, die im Verkehr zwischen den beiden jungen Leuten geherrscht, einer verrätherischen Beklommenheit gewichen war. Sie wurden über und über roth, wenn sie einander im Flur begegneten, feuerten und weinten insgeheim um die Wette und hielten sich für namenlos unglücklich, bis ich ihnen, weil ich die Geduld verloren hatte, die Augen öffnete, ihnen sagte, daß sie sich gegenseitig liebten. Da fielen sie einander schluchzend um den Hals, küßten sich und waren unaussprechlich glücklich. Das blieben sie jahrelang, wären es bis zum letzten Augenblick geblieben, wenn ihnen die Erziehung der Kinder, die sich mit jedem Jahre vermehrt hatten, nicht Sorgen gemacht hätte. Wir waren Alle unverdrossen fleißig, so thätig und sparsam, wie eben nur Leute sein können, die sich herz-

lich lieben, aber wir hatten doch mitunter auch Nahrungsorgen, und die waren es, welche in Hans den unseligen Entschluß reifen ließen, sein Glück auf andere Weise zu versuchen. Schuld daran trägt allein der Advokat, in dessen Kanzlei Hans arbeitete. Hans hatte ihm einst gesagt, daß sein geringer Gehalt für den Unterhalt seiner Familie nicht ausreichte und da hatte der Advokat gesagt: "Ja, sehen Sie, lieber Niedl, Sie haben Ihren Beruf verfehlt. Ihre Körperkraft hätte Ihre melkende Kuh sein können. Wenn Sie als Kiese Vorstellungen im Prater gegeben hätten, so wären Sie heute vielleicht schon ein wohlhabender Mann." Die Worte gingen Hans nicht aus dem Kopfe und endlich ging er, der studirte Mann, der Doktor der Rechte, trotz aller sozialen und persönlichen Bedenken, sich an einen Circusbesitzer im Prater zu verdingen, der eben seinen "Serules" verloren hatte und dringend einen Ersatzmann brauchte. Die Kraftproben, die er zuhause zu unserer Belustigung gegeben, ergötzten nun ein schaulustiges Publikum, und das Geld, das Hans für seine Kraftleistungen einheimste, überstieg um Vieles das Gehalt, das er bei dem Advokaten bezogen. Aber der finanzielle Glückswechsel vermochte uns nicht über die Trennung zu trösten, die uns Hans' neuer Beruf nur zu bald auferlegte. Die arme Josephine bat ihn unter heißen Thränen, er möchte nicht mit dem Circus ziehen, die früheren Sorgen wären ihr tausendmal lieber, als ein Leben ohne ihn, aber er lachte ihre Thränen weg, versicherte, daß er in wenigen Jahren sich ein ganz ansehnliches Vermögen werde erwerben können und versprach schließlich, jeden dritten Monat nach Wien zu kommen, um nach ihr und den Kindern zu sehen. Eine zeitlang hielt er auch dies Versprechen, als er aber mit seinem Direktor zu einer längeren Rundreise nach Amerika segelte, war es ihm nicht möglich, uns zu besuchen. Indes schrieb

er die zärtlichsten Briefe, die seine Abwesenheit gewissermaßen erträglicher machten. Da kam aber eine Zeit, in der seine Briefe ausblieben, in der keinerlei Nachricht von ihm zu uns gelangte. Wir wußten, daß er sich von seinem Direktor befreit hatte und auf eigene Rechnung glänzende Geschäfte machte. Um so unerklärlicher erschien uns sein Schweigen. Die Nachbarinnen wußten es sich freilich zu deuten. Sie meinten, er habe Frau und Kinder im Stiche gelassen und das gaben sie meiner armen Tochter recht deutlich zu verstehen. Wie weh' das Josephine that, weiß wohl nur Derjenige, der schon im Leben erfahren, daß Nichts auf der Welt bitterer ist, als den Unwerth eines Menschen zu erkennen, den wir hochgehalten und von ganzem Herzen geliebt. Sie klagte nicht darüber, sie sprach sich über diese Verdächtigungen lange nicht gegen mich aus, als sie aber eines Tages wieder eine schadenfrohe Base mit ihrem Geschwag marterte, schlug sie die Augen mit einem unaussprechlichen Ausdruck zu mir auf und fragte mich: "Glaubst Du es auch, daß er uns verlassen hat?" Ich schüttelte energisch den Kopf und sie fiel mir weinend um den Hals. Am anderen Tag kam dieselbe Base mit einer Trauernachricht, die sie in der Zeitung gelesen. Hans Niedl sei während einer Vorstellung verunglückt. Da rief meine Tochter: "Gott sei Dank! Besser verwitwet, als verlassen." "Haben Sie ihn denn nicht lieb gehabt, Frau Josephine?" fragt verständnißlos die Base. "Sie so nun, untröstlich brauchen Sie so wie so nicht zu sein, denn Ihr Mann hat ein kleines Vermögen hinterlassen..." "Aber es ist spät geworden", schloß die alte Frau, auf deren Zügen der Ausdruck herbsten Leidens zu sehen war. "Ich empfehle mich", fügte sie in völlig verändertem, hartem Tone kurz hinzu: "Kommt Kinder, wir müssen nach Hause!"

G. del Negro.

Kochspital-Direktor dem interimistischen Oberphysikus Dr. Patrány unterbreitet, von welchem dasselbe an den Bürgermeister mit dem Antrage geleitet wurde, dem Projektor eine K ü g e zu erteilen. Ueber diesen Antrag wird nunmehr die Disziplinär-Untersuchung eingeleitet werden. Am Gerathensten wäre wohl, die ganze leidige Affaire auf sich beruhen zu lassen. Wir erwähnen nochmals: mit Professor Scheuthauer's Untersuchungs-Ergebnisse ist nichts Anderes geschieden, als mit dem Briefe des Dr. Patrány, den derselbe an den Vizebürgermeister Gerlóczy geschrieben. Beide wurden der Öffentlichkeit übergeben, noch bevor sie ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt wurden. Mehreres geschieht mit vielen Aktenstücken, ohne daß man hieraus einen besonderen Kasus machen würde. Die diesmalige ausnahmsweise Steuge ist ganz einfach kindisch.

* Der Ausstellungs-Corso im Stadtwaldchen soll, wenn es nach dem Willen einer gemischten Kommission geht, die heute hierüber berieth, wieder erstehen. Bekanntlich ist am Montag in der hauptstädtischen Finanzkommission ein Offert vom Architekten Rudolf Nay und Komp. eingereicht worden, wonach sie auf einem Theile des einstigen Ausstellungsplatzes (zwischen dem hauptstädtischen Pavillon bis einschließlich des Schwanenteiches) einen "Stephanie-Garten" freiren wollen, in dem den Sommer über täglich — von 4 oder 6 Uhr bis 11 Uhr Abends — bei elektrischer Beleuchtung Promenademusik, bessere, sehenswerthe Vergnügungen und Zerstreuungen gegen Entrée geboten werden sollen. Den Park und Pavillon erhielt die Unternehmung, auch würde sie jährlich 5000 fl. zahlen, doch müßte der Vertrag auf fünfzehn Jahre abgeschlossen werden. Die Finanzkommission wies das Offert einer gemischten Kommission, aus eigenen und den Mitgliedern der Stadtwaldchen-Kommission bestehend, zur Begutachtung zu. Diese erörterte nun heute die Frage, ob man in die Verhandlung des Offertes eingehen solle. Einige Mitglieder der Kommission äußerten Bedenken gegen die zeitweilige Absperrung auch nur eines Theiles des Stadtwaldchens, das bisher unbeschränkt dem gesammten Publikum zur Verfügung gestanden. Ihnen traten fast alle übrigen Mitglieder entgegen. Sie machten geltend, es sei ein Bedürfnis für die Hauptstadt, für ihr und das Budapest besuchende Publikum, daß es hier im Sommer einen Platz gebe, wo man sich zu angenehmer Zerstreuung zusammenfinden könne, wie dies selbst in kleineren Städten des Auslandes, Graz, Hannover, Kopenhagen der Fall. Der Glanzpunkt der Ausstellung sei selbst für verwöhnte Fremde deren Corso gewesen, und man werde es überall freudig aufnehmen, daß dieser Anziehungspunkt wieder und für die Dauer geschaffen werde. Nur ein Fünfundzwanzigstel des Stadtwaldchens werde für einige Stunden des Tages abgesperrt, und wenn das Entrée mäßig gehalten sei, könne von einer Ausschließung nicht gut die Rede sein. Nun wendete man ein, die Hauptstadt könnte gewiß günstigere Bedingungen erzielen, wenn sie auf dieser Basis eine Offertverhandlung ausschreibt. Darauf erwiderten die Freunde der Idee des Stephaniegartens, es sei hier weniger der finanzielle Gesichtspunkt maßgebend, als die Garantie, daß das Unternehmen unter solcher Leitung stehe, welche daraus das macht, was man erreichen will, ein Bijou der Hauptstadt, welches die Gesellschaft anzuziehen vermag. So kam schließlich der Beschluß zu Stande, mit Nay in Verhandlungen zu treten. Wenn die Grundzüge seines Projektes und des Vertrages vom Magistratsrath B i o l a (der der Sitzung präsidirte) mit ihm vereinbart sind, wird die Kommission darüber verhandeln und dann der Finanzkommission, resp. der Generalversammlung ihre Anträge unterbreiten.

* Die hauptstädtische Polizeikommission hat heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Stada (Referent Notar Dr. Waszilovits) nachstehende Angelegenheiten berathen:

Auf Ansuchen der Direktion der Engelsfelder Irrenanstalt wird beschlossen, als Mietwagen-Fahrt zur Engelsfelder Irren-Anstalt der Generalversammlung vorzuschlagen: Für Zweispänner (hin und retour, ausgenommen die Wartezeit) aus dem 1. und 2. Bezirk 2 fl. 50 kr., aus dem 3. und 10. Bezirk 3 fl., aus dem 4., 7., 8. und 9. Bezirk 2 fl., aus dem 5. und 6. Bezirk 1 fl. 50 kr.; für Einspänner aus dem 1. und 2. Bezirk 2 fl., aus dem 3. und 10. Bezirk 2 fl. 60 kr., aus dem 4., 7., 8. und 9. Bezirk 1 fl. 60 kr., aus dem 5. und 6. Bezirk 1 fl. 20 kr. — Die Marktdirektion und die Approvisionierungskommission beantragt bekanntlich die Verlegung der Tröbder Erbheden vom neuen Marktplatz auf den alten Franzstädter Friedhof. Die Tröbder-Genossenschaft dagegen erbietet sich, eine Tröbderhalle für 250 Stände auf dem neuen Markt- oder Mathias- oder Telekplatz zu erbauen. Die Polizeikommission spricht sich gegen die Verlegung auf den Franzstädter Friedhof aus, weil das die Tröbder ruiniren und dem Publikum beschwerlich fallen würde. Für das Hallenprojekt erklärt sie sich, nur sollen nicht freie Plätze dadurch verkauft, sondern ein Grund nächst dem Kerepfer Friedhofe oder in der Josephstadt angewiesen werden. — Den Entwurf eines Statuts über Erzeugung und Einlagerung von Explosivstoffen nimmt die Kommission nicht an, sondern beschließt, eine Vorstellung ans Ministerium in Antrag zu bringen, damit die Angelegenheit für's ganze Land im Verordnungswege geregelt und die Fabrikation und Errichtung größerer Lager von

Explosivstoffen in der Hauptstadt und ihrer nächsten Umgebung verboten werde und bloß für einzelne Explosivstoffe kleine Handmagazine zugelassen werden. — Bezüglich der geplanten Einschränkung des Plakatifrens, damit das Anschlagjüden-Projekt durchführbar werde, beschließt die Kommission, das Gutachten der Rechtskommission abzuwarten.

* Die hauptstädtische Grundverkaufs-Kommission beantragte in ihrer heutigen Sitzung, dem Beamten-Hausbauverband zur Erweiterung der Beamtenskolonie noch weitere 74 Hausstellen unter den bereits bestehenden Bedingungen zu überlassen. Da jedoch ein Subkomité sich überzeigte, daß die kontraktlichen Verpflichtungen nicht in jeder Hinsicht eingehalten werden, so wird bemerkt, daß diesen Verpflichtungen strengstens entsprochen werden muß. — M. S. Fischer wüßte zum Bau von Arbeiterhäusern zwischen der Erd-, Tüskö- und Telepgasse einen Grundkomplex von 600 Quadratklastern. Dieser Grund wurde ihm auch um 15 Gulden per Quadratklaster zugesprochen, aber nur mit der Bedingung, daß der Maximalzins für ein Zimmer und Küche mit 100 fl. per Jahr festgesetzt werde. Da Fischer nun erklärte, daß er den Kaufpreis wohl acceptire, aber den Mietzins nicht limitiren lassen könne, so beantragt die Kommission, die weitere Verhandlung mit Fischer fallen zu lassen und den erwähnten Grundkomplex im Lizitationswege dem Meistbietenden zu überlassen. — Dem Ludwig Mohnik wird zur Errichtung einer Obst-Konserverfabrik ein Grund von 247 Quadratklastern in der Kun- und Alsdgasse um 15 fl. per Quadratklaster überlassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pesther Journal.“

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien-erstattungspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Forschungen des Romans „In felice“ in Separatabdruck gratis nach. Die Administration.

B u d a p e s t , 30. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Genileton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „In felice“, ferner: Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, die Fremdenliste und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war Morgens ziemlich heiter, später umzog sich aber der Himmel mit Wolken und es stellte sich noch Vormittags ein sanfter Regen ein, der mit geringen Unterbrechungen bis zum Abend anhielt. Der Wind hat nachgelassen. Das Thermometer zeigte Morgens + 1 Grad Reaumur, Mittags + 4 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 758 Mm. Die Depression (754—756) ist im östlichen, der hohe Luftdruck (762—764) im westlichen Theile des Kontinents. In Ungarn haben sich bei nordwestlichen und südöstlichen mäßigen Winden sowohl die Temperatur, als der Luftdruck wenig verändert. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig. Niederschläge waren seltener und schwächer, im Nordwesten fiel hier und da Schnee. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zumeist ruhiges, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Oedenburg 3, Ungarisch-Altenburg, 1, Trenesin 2, Temesvár 1, Grad 1 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 8.

* Ernennungen. Der Kommunikationsminister hat zu provisorischen Telegraphen-Hilfsbeamten ernannt: Emerich Döör, Mathias Herrmann, Stephan Sejesik, Joseph Lang, Karl Hantke, Martin Schnellbad, Andreas Gulacsy, Dionys Galffy, Anton Havel, Nikolaus Szabó, Koloman Kovács, Friedrich Labak, Karl Daumé, Sigmond Gyárfás, Moriz Kendi, Stephan Czuczor, Johann Klein, Georg Nagy, Joseph Kerekes, Nikolaus Teglássy.

* Das Reiseprogramm der Königin. Ihre Majestät die Königin begibt sich, den bisherigen Dispositionen zufolge, am 3. April von Budapest zu längerem Kurzgebrauche nach Herkulesbad. Die Abfahrt der Königin erfolgt Abends 9 Uhr mit dem Personenzuge der österreichisch-ungarischen Staatsbahn. Am 4. April, Morgens 8 Uhr, langt die hohe Frau in Bázias an, wo sie von dem aus diesem Anlasse mit Eleganz restaurirten Personenzug „Orient“ der Donaubampfeschiffahrts-Gesellschaft erwartet wird. Mittels Dampfeschiffes geht die Fahrt bis Turin-Severin, hier wird kehrt gemacht und in Orjova gelandet, von wo Ihre Majestät sammt Suite auf den bereitstehenden Hofequipagen nach Herkulesbad fährt. Die Ankunft erfolgt Nachmittags 5 Uhr und wird der Königin seitens der Badedirektion ein solenner Empfang bereitet werden. Ihre Majestät wird bekanntlich während ihres Aufenthaltes in Herkulesbad die Villa „Elisabeth“ des Badedirektors Tatarczy bewohnen.

Hof-Architekt Pinter ist bereits seit vierzehn Tagen mit der Einrichtung der Appartements Ihrer Majestät beschäftigt. Dieselben sind im Hochparterre gelegen und bestehen aus einem Vorzimmer, von welchem man in den 12 Meter langen und 8 Meter breiten Salon gelangt. Das Parquet desselben ist von einem schweren grünen Teppich bedeckt, die prachtvollen, ge-

schickten Möbel sind mit rother Seide überzogen. Die Tapeten sind violett; an den Wänden befinden sich große Oelgemälde. Die Möbel sind Eigenthum des Herrn Tatarczy, bloß die sämmeren rothen Seidenvorhänge wurden aus dem Göbölöer königlichen Schlosse herbeigebracht. Der Salon hat fünf Ausgänge: nach dem Vorzimmer, dem Speisesaal, dem Schlafzimmer, dem Boudoir und auf den Balkon. Links vom Boudoir befindet sich das Badezimmer. Außerdem sind noch zwei Zimmer für die Königin bestimmt. Im ersten Stock befinden sich die Appartements der Hofdame Gräfin Majláth mit dem „Makart-Zimmer“, welches vor sechs Jahren von dem berühmten Künstler bewohnt wurde. Rechts und links sind Zimmer für die Suite. Im Erdgeschoße befindet sich die Küche und Zimmer für die Dienerschaft; an der Villa befindet sich ein Park mit prächtiger Aussicht.

* Vom diplomatischen Korps. Se. Majestät hat zu Legationsräthen erster Kategorie den mit dem Titel und Charakter eines solchen bekleideten Legationsrath zweiter Kategorie Alexander v. K o l i c s á n y i und die Legationsräthe zweiter Kategorie Maximilian Grafen Seilern, Emil Freiherrn v. G ö d e l - L a n n o y, Arthur Ritter von und zu G i s s e n s t e i n - L h o t t a und Dr. Franz Ritter S c h i e f l v o n P e r s t o r f f ; zu Legationsräthen zweiter Kategorie die Honorar-Legationsräthe Joseph Grafen W o d z i e k i, Alfred Ritter S c h w a r z v o n M o h r e n t e r n , Theodor Grafen Z i g y und Jur. Dr. Karl Ritter v. H e i d l e r - E g e r e g g ; ferner zu Legations-Sekretären die Honorar-Legations-Sekretäre Heinrich Grafen L ü z o w , Nikolaus v. J a n k ó , Victor Grafen F o l i o t de Grenneville und Jur. Dr. Richard D a u b l e b s k y Freiherrn v. S t e r n e k z u G h r e n s t e i n , endlich zu Honorar-Legationsräthen die Legations-Sekretäre Eugen B l ü h d o r n und Guido Freiherrn v. C a l l - R o s e n b u r g und zu Honorar-Legations-Sekretären die Gesandtschafts-Attachés Jur. Dr. Nikolaus v. S e m e r e und Nikolaus Ritter v. G u t m a n s t h a l - B e n v e n u t i ernannt.

* Ein Präsident wird gesucht. Ueber die gestrige Vorlesung des Staatssekretärs Herrn Matkovic haben wir ausführlich berichtet; nachträglich wollen wir erwähnen, daß das Schicksal der Vorlesung an einem Haare hing und daß sie in Ermangelung eines Präsidenten fast unterblieb. Es ist bekanntermaßen bei Vereinen, Gesellschaften und Korporationen Sitte, daß Jemand den Präsidentenstuhl einnehme und die Sitzung leite. Auch bei der statistischen und national-ökonomischen Sektion der ungarischen Akademie der Wissenschaften ist dem so und der Arrangeur der volkswirtschaftlichen Vorlesungen wandte sich vor Allem an den Präsidenten der Akademie und der Sektion, der heutigen Sitzung präsidiren zu wollen. Minister Trefort, der, wie bekannt, einer der meist beschäftigten Staatsbeamten ist und der im wahren Sinne des Wortes über keine freie Minute verfügt, antwortete jedoch, daß er zu seinem großen Bedauern an der heutigen Sitzung nicht Theil nehmen könne, da er zur selben Zeit anderweitig beschäftigt sei. Es begann die Suche nach einem anderen Präsidenten. Der Arrangeur suchte den Statistiker Karl K e l e t i auf und bot diesem den Präsidentenstuhl an. Dieser schloß sich wohl durch das Anerbieten sehr geschmeichelt, bemerkte jedoch, daß es doch nicht angehe, daß er, der Ministerialrath, bei dem Vortrage eines Staatssekretärs präsidire. Die Stichthaltigkeit dieses Standpunktes war einleuchtend und der Präsidentensucher wandte sich an Herrn Johann H u n f a l v y , der in der Sektion schon oft präsidirte und der heute gewiß mit um so größerem Vergnügen präsidiren würde — meinte der Arrangeur — als der Staatssekretär, sein gewesener Schüler, die Früchte des bei ihm genossenen Unterrichtes darbringen sollte. Herr Hunfalvy erklärte jedoch, daß er gerade um die Zeit der Sitzung einen Universitätsvortrag habe, welchen er nicht aufschieben könne. Die Lage wurde eine verzweifelte, dem Sucher rannen schwere Tropfen von der Stirne und dem Professor einen vorwurfsvollen Blick zuwerfend, rannte er auf die Straße, um dort zu überlegen, was nun zu thun sei. Al' sein Sehnen, all' sein Trachten konzentrirte sich in dem einen Gedanken: „Einen Präsidenten, tod' er lebendig, aber ein Präsident muß es sein!“ Wir wollen unserem Odhysseus nicht auf allen seinen Irrfahrten folgen; es sei nur bemerkt, daß von den folgenden Herren, denen der Präsidentenstuhl angeboten ward, der Eine sich für zu jung, der Andere für zu krank, der Dritte für zu unbedeutend, der Vierte für zu beschäftigt, der Fünfte in Präsidialsachen für zu unbewandert hielt, und daß die Stunde der Vorlesung herannahte, ohne daß die Präsidentenfrage erledigt worden wäre. Da traf in zwölfter Stunde, das heißt gegen fünf Uhr ein Schreiben des Unterrichtsministers ein, worin er mittheilte, daß er die Sitzung der Sektion in fünf Minuten eröffnen zu können hoffe. Ein Freuden-schrei entrang sich der Brust des Präsidentensuchers und fünf Minuten später — Minister Trefort ist immer pünktlich — konnte Herr Matkovic's seine Vorlesung beginnen.

* Die preussische Militärdeputation in Wien. Heute Mittags fand in der Wiener Hofburg die Vorstellung der Militärdeputation des preussischen Kaiser-Franz-Garde-Regiments Nr. 2 bei Sr. Majestät dem Kaiser-König statt. Die Auffahrt der Deputation und ihrer Begleitung erregte auf dem zur Zeit sehr lebhaft frequentirten Franzens-platz großes Aufsehen. Der preussische Unteroffizier war in der neuen Adjustirung und Equipirung, der

Gefreite, um den Unterschied zwischen der alten und neuen Abjurierung besser beurtheilen zu lassen, noch in der alten Feldausrüstung erschienen. Nach eingehender Besichtigung derselben wurde die Deputation und das Gefolge freundlichst entlassen.

* Auf die Preisausreibung des ungar. Ingenieur- und Architektenvereins — es handelt sich um den Entwurf für ein Landesmusikschulgebäude — ist bis zum anberaumten Termin keine Arbeit eingelangt. Der Gewinner dieses Preises erhält die goldene Vereinsmedaille und ein Staatsstipendium in der Höhe von 600 fl.

* Der Frühlingsbazar des Landes-Frauenbildungsvereins wird am 29. und 30. April und 1. Mai abgehalten werden.

* Choleraverdächtige Fälle sind seit Montag in der Hauptstadt nicht vorgekommen. Gleichwohl kommen die Kontrols-Ärzte des Oberphysikats und die Bezirks-Sanitätsorgane den ihnen ertheilten Weisungen der Leitung der Epidemikommision und des Oberphysikats nach und revidiren streng namentlich alle jene Häuser, in denen im Vorjahre Ordnungswidrigkeiten beobachtet wurden oder Erkrankungsfälle vorkamen. Bisher ist es wieder die Ueberfüllung der Wohnungen und der sogenannten Massenquartiere, die den Sanitätsorganen neuerdings viel zu schaffen gibt.

* Entdeckung eines Falschdieses. Der „Temesvärer Zeitung“ wird aus Orsova geschrieben:

Vor zwei Jahren gerieth am Orsovaer Bahnhof ein 3000 fl. in Gold enthaltender Postgeldbeutel in Verluft, der trotz der energischen Recherchen nicht zu Stande gebracht werden konnte. Heute erpübte man ein Weib, Namens Buzeu, ins Orsovaer Spital, welches in einem Anfall von Irrenn immer um das Gold schrie, welches ihr der „schwarze Mann“ gab. Die Polizei wurde auf ihr Geschrei aufmerksam, nahm das Weib in Verhör und es gelang, sie zur Aussage zu bewegen, wo und wer ihr das Geld gegeben habe. Der hiesige Postchef, Herr Baron Busch, welchem vom Golde erzählt wurde, war sofort seiner Sache gewiß, daß es sich hier nur um den Segebiner Beutel handeln könne, der „schwarze Mann“ aber kein Anderer sei, als der bei ihm bedienstete neue Kutscher, welcher nach langem Verhör auch gestand, daß obgenannter Beutel beim Transport in den Bahnhof aus der Truhe herausfiel und er denselben einfach mit sich nahm und dem Weibe übergab. Man fand bei dem Weibe noch 1250 fl. in Gold, das Andere wurde in den zwei Jahren successive verzehrt. Baron Busch legte zugleich auf ihr Haus gerichtlichen Beschlagnahme, welches einen Werth von 500 bis 600 Gulden hat. Die Thäter sind bereits dem Bezirksgerichte übergeben worden.

* Vorlesungen. Die letzte evangelische Vorlesung in dieser Saison findet morgen, Donnerstag, 6 Uhr Abends, statt; bei dieser Gelegenheit wird der Professor der Theologie Bela Kenessey über die sozialen und Familienverhältnisse im alten Testament sprechen, Seelforger Alexander Horvath aber eine Schlussrede halten. — Die nächste „naturwissenschaftliche Soirée“ wird Freitag 6 Uhr Abends im chemischen Institut abgehalten; bei dieser Gelegenheit wird Dr. Stephan Csapodi über die ägyptische Augenkrankheit sprechen. — Dr. Armin Spiegel hält am 2. April, halb 8 Uhr Abends, im Brunkaale des „Hotel Stephan“ einen Vortrag über „Die Liebe und der Hypnotismus“. — Im hauptstädtischen Industriekasino hält am 31. d., halb 8 Uhr Abends, M. Strauß einen Vortrag über die bulgarische Industrie. — Im Dekonomenklub hält am 31. d., 6 Uhr Abends, Herr Andreas Bojanyi einen Vortrag über das Sigmundische Branntweinmonopol, beziehungsweise die Reform der Spiritussteuer. — Im Verein der kaufmännischen Jugend hält morgen, Donnerstag, Johann Jankó jun. einen Vortrag über „ungarische Reisende in Afrika“.

* Die Mache des Beschwindelten. Bei dem Photographen Ludwig Berényi, der bekanntlich unlängst wegen Kautionschwindsels gerichtlich verurtheilt worden ist, erschien gestern Nachmittags ein von Berényi um 100 fl. beschwindelter Badediener, Namens Andreas Moller, und forderte sein Geld zurück. Berényi erklärte ihm rundweg, daß er keinen Kreuzer im Vermögen habe und daher vom Zurückzahlen des als „Kautions“ erhobenen Betrages keine Rede sein könne. Es kam nun zu einem erregten Wortwechsel, welcher damit endete, daß der Badediener eine eiserne Ofengabel ergriff und mit derselben auf den Photographen loszuschlagen begann. Berényi, dem es gelang, durch die Thür zu entweichen, sperrte dieselbe von außen ab und rief um Hilfe. Nun war auch Moller auf sein Entkommen bedacht und da er keinen anderen Ausweg fand, zertrümmerte er mit einem wuchtigen Faustschlage das Fenster, sprang in den Hof und suchte eiligst das Weite. Bei dem Einschlagen des Fensters hatte er sich jedoch tiefe Schnittwunden beigebracht, so daß er genöthigt war, seinen Lauf direkt nach dem Krankenhaus zu nehmen, wo er aufgenommen wurde. Heute erzählte er sein Abenteuer, worauf die Spitalsdirektion die Polizei von dem Vorfalle verständigte.

* Der Central-Fröbel-Frauenverein hielt jüngst Nachmittags unter Vorsitz der Fürstin Bathyanu-Stratiann seine diesjährige Generalversammlung. Ueber die wichtigsten Momente des Vereinslebens im vergangenen Jahre berichtend, erwähnte Sekretär Dr. Rudolf Hava, daß Se. Majestät die Vizepräsidentin des Vereins, Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir, durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet habe. Die Generalversammlung gab ihrem Dankgefühl für diesen Akt Sr. Majestät durch Ehrentafel Ausdruck. Das Vereinsvermögen hat Ende 1886 die Höhe von 18,508 fl. erreicht. Das Ausgabenpräliminare für das nächste Jahr beträgt 12,563 fl. Zum Schluß wurden die Sternkreuz-Ordensdame Charlotte Majlath de Székely und Baron Moriz Hirsch zu Ehrenmitgliedern gewählt.

* Eine Löwen-Exposition. Vor Kurzem haben einige Gläubiger vier in der Bach'schen Menagerie befindliche Löwen eines Löwenbändigers mit Beschlag belegt. Heute hat die gerichtliche Versteigerung dieser Thiere stattgefunden. Das gewöhnliche Expositions-Publikum, das in der Voraussetzung gekommen war, man werde hier für eine Bagatelle kostbare Bestien kaufen können, zog mit langen Gesichtern ab, als es hörte, daß erste Angebot sei 1000 fl. Dieses hatte der Menagerie-Besitzer Bach gemacht. Es war noch ein zweiter erster Käufer, und zwar der Direktor des Thiergartens, Seráf, erschienen. Zwischen diesen Beiden gab es nun eine Konkurrenz um die Erwerbung der Löwenfamilie. Schließlich blieb Herr Bach mit einem Anbot von 4000 fl. Ersteher der gepfändeten Bestien.

* Der Armenkinder-Unterstützungsverein des Josephstädter zweiten Schulstufes hielt heute seine ordentliche Jahresversammlung. Laut dem Jahresberichte verjah der Verein 267 arme Kinder mit Kleidungsstücken; das Vereinsvermögen beträgt 6071 fl. 51 kr. Zu Präsidenten wurden Alexander Hegedüs, Frau Ella Buljovszky und Ferdinand Tarone gewählt.

* Der Klub der hauptstädtischen Privatbeamten hielt jüngst unter Vorsitz Konrad Burghard's seine Generalversammlung. Aus dem zur Verlesung gelangten Jahresberichte erhellt, daß der Klub 10 gründernde, 560 ordentliche und 33 unterstützende Mitglieder zählt. Das Vermögen beträgt 2347 fl. 58 kr., in der Klub-Bibliothek befinden sich 1700 Werke. Die Generalversammlung nahm diesen Bericht zur Kenntniß. Sodann erfolgte die Wahl einiger Funktionäre und Ausschußmitglieder und schließlich wurde die vom Ausschuß proponirte Modifikation einiger Paragraphe der Statuten acceptirt.

* Selbstmordversuch. Die im Hause Waiznerstraße Nr. 53 bedienstete Magd Elisabeth Boros sprang heute Vormittags vom Franz Josephsplatz in die Donau, wurde aber noch lebend herausgezogen und ins Krankenhaus gebracht, wo sie als Motiv ihrer That angab, daß ihre Mutter schwerkrank sei und ihr ihre Dienstherrin nicht gestatte, die Kranke zu besuchen.

* Unglücksfall. Die Köchin Marie Hricsek, ein 42jähriges Weib, wollte sich gestern Abends in berauhtem Zustande in den Keller des Hauses neuer Markt Nr. 20 begeben. Auf der Treppe glitt die Betrunkene so unglücklich aus, daß sie hinabfiel, unten mit zer splittertem Schädel liegen blieb und nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

* Polizeinachrichten. Der bei dem Flickschneider Victor Hader, Tabakgasse Nr. 36, wohnhaft gewesene Buchhalter Michael Kopecki wird seit anderthalb Monaten vermißt. — Gestern Abends um 8 Uhr wurde der Anstaltskassen des Schuhmachers Franz Wis, Rombachgasse Nr. 4, erbrochen und aus demselben Schuhwaaren im Werthe von 30 fl. entwendet. — Gestern Abends wurde nächst dem Zollamte der bereits vollkommene in Verweilung gerathene Leichnam eines anscheinend 35-40jährigen, der Tagelöhnerklasse angehörigen Mannes aus der Donau gezogen. — Der Waggonschieber Anton Szabó gerieth heute Nachts während der Angirung eines Zuges am Josephstädter Bahnhofe zwischen zwei Waggons, wobei ihm von einem Waggonrad der rechte Fuß in der Gegend des Knöchels abgetrennt wurde. — Aus der Wohnung des Opernsängers Ludwig Szendrői, Donaugasse Nr. 14, sind gestern Kleidungsstücke im Werthe von 100 fl. gestohlen worden.

* Ein Ereigniß in Somossy's Orpheum. Wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, sollen sich aus der Harwey'schen Truppe die kleinen Leute Oberst Short und Prinzess Votthier in Budapest verheirathet und mußte aus diesem Grunde um die Einwilligung der Eltern nach London geschrieben werden, welche Direktor Harwey täglich erwartet. Sobald er dieselbe erhält, findet im Beisein des Gesammtpublikums die Hochzeit während der Vorstellung statt.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. März. Infektionskrankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus —, Mattern 2, Scharlach 2, Mattern 1, Diphtheritis 3, Group —, Cholera —, Scharblattern 4, Trachoma 1. Krankensand der städtischen Spitäler: 1897. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 16. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenerkrankung 6, Tuberkulose 16, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Mattern 1, Scharlach 1, Typhus —, Mattern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 12.

* Familien-Nachrichten.

* Todesfall. Herr Anton Katsitsko, k. u. penf. Postbeamte, ist am 24. d., halb 11 Uhr Vormittags, im 55. Lebensjahre und im 11. Jahre einer glücklichen Ehe nach längerer Krankheit in Leányfalu gestorben.

* Verschiedenes.

* Der Vorstand der Bester isr. Religionsgemeinde hat an die hiesigen Metzgesellen die Weisung ergehen lassen, die Osterbröde zu folgenden fixirten Preisen: 1. per Kilo 43 fr., 11. per Kilo 39 fr., V. per Kilo 35 fr., VI. per Kilo 34 fr. zu vertheilen und sind die Preise in allen Verkaufsstellen zu affixiren. Die Abgabe muß eine in jeder Beziehung entsprechende sein und ist dem Käufer über die gekaufte Quantität eine Verkaufsnote zu behändigen.

* Pyrotechnisches Jubiläum. Sturmer, der berühmte Wiener Pyrotechniker, der seine glänzende Kunst seit vierzig Jahren betreibt, will sich in Ruhe begeben. Bevor er sich vom öffentlichen Leben zurückzieht, arrangirt er zwei prachtvolle Abtheilungsvorstellungen im Budapester Thiergarten. Die erste Vorstellung mit über-

raschenden Neuigkeiten findet zu Ostern, die zweite am 1. Mai statt.

* Ohiernjujpriz-Bonbonnièren bei Th. Kertész.

Kongress der Gastwirthe.

— Zweiter Tag. — Der Kongress hat in seiner heutigen zweiten Sitzung, Dank dem Eifer der Mitglieder, sein reichhaltiges Programm erledigt und zum Schlusse ein Komitee eingesetzt, welches für die Durchführung der Kongressbeschlüsse Sorge zu tragen hat. Ueber die heutige Sitzung des Kongresses berichten wir in Folgendem:

Der Sitzung präsidirte Johann Gundel. Nachdem Karl Stadler den Statuten-Entwurf des zu gründenden Landesverbandes der Gastwirthe vorgelegt hatte, referirte Franz Walter über den zu gründenden Pensionsfond für Gastwirthe und deren Witwen. Das gründlich motivirte Referat enthält einen vollständigen Geschäftsplan, dem zu entnehmen ist, daß für Zeitabschnitte von 10 und 20 Jahren beliebige Einzahlungen geleistet werden können. Das Pensionsergebniß wäre beispielsweise bei einer monatlichen Einzahlung von 5 fl., daß das betreffende Mitglied nach 20 Jahren eine Jahrespension von 120 fl. bezieht und nach dem Tode des Pensionirten dessen Witwe die gleiche Summe erhalte. Stibt der Einzahlende nach Verlauf von 10 Jahren, so erhält seine Witwe auf Lebenszeit jährlich 60 fl. Pension, tritt aber der Tod noch vor Ablauf der ersten 10 Jahre ein, so erhält die Witwe das eingezahlte Kapital zurück. — Der Kongress nahm den Antrag im Prinzip mit Stimmenmehrheit an.

Folgt die Angelegenheit des Befähigungs-nachweises und der Lehrlingsfrage. Referent Friedrich Gluck trägt sein Elaborat unter häufigen Beifallsbezeugungen der Anwesenden vor. Heutzutage — sagt er — genügt auch beim Gastwirthswesen nicht mehr eine sogenannte Praxis. Auch die Gastwirthe müssen mit dem Zeitgeist Schritt halten und eine moderne Praxis läßt sich nur auf Grund entsprechender theoretischer Vorbildung erlangen. Die Lehrlingsfrage betreffend, meint Redner, brauchbares Material zur Heranbildung tüchtiger Kellner und Gastwirthe könne nur in der Weite beschafft werden, wenn als Lehrlinge ausschließlich Abiturienten der Bürgerschule aufgenommen werden. Und mit dem Lernen aus dem Buche darf es für den Lehrling nicht erst recht noch kein Ende haben. Als Lehrzeit beantragt Referent drei Jahre. Lehrlinge müssen ferner bei ihrer Aufnahme das 13. Lebensjahr bereits überschritten haben. Referent erucht, als Beschluß der Konzeffion, sondern auch an den Befähigungsnachweis geknüpft werde. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Als letztes Referat folgt dasjenige Friedrich Wrahe's in Angelegenheit der zu freireisenden internen Stellenvermittlung. Der Vortrag wird an Stelle des wegen Unwohlseins abwesenden Referenten durch Karl Bajda verlesen. Es wird dem Kongress der folgende Modus empfohlen: Aus Mitgliedern des neugegründeten Verbandes wird ein Landes-Central-Stellenvermittlungsbureau errichtet. Die Verbandmitglieder verpflichten sich solidarisch, ihr Hilfspersonal ausschließlich nur aus diesem Bureau zu nehmen. Die Entrichtung von Lizenzen entfällt sowohl für Prinzipale, wie für Stellenjuchende. Ueber die Ausführung der Dienstjuchenden sind gewissenhaft Auskünfte zu beschaffen und zu ertheilen. Der Antrag wurde angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und es erfolgte die Lesung des vorerwähnten Verbandes-Statutenentwurfes, welcher mit wenigen Modifikationen angenommen wurde. In das ständige Komitee, welches in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Durchführung der acceptirten Vorschläge zu bewerkstelligen hat, wurden gewählt: Gabriel Nagy und Joseph Görinczy (Klausenburg), Joseph Boor und Johann Kajs (Szegedin), Jidor Stumpf (Raab), Adam Kopp (Komorn), Friedrich Knorz (Groß-Raniza), Ludwig Novotny (Arad), Vinzenz Buty (Parád), Karl Lichtenekert (Theresiopel), Demeter Szavits (Neusäß), Karl Walter (Zóvis), Heinrich Weib (Fehburg), Wilhelm Juller (Großwardein), Franz Lafner (Neutra) Paul Beretvács (Kecskemet) und Eduard Knefel (Félagháza).

Präsident Johann Gundel erklärte hierauf den Kongress für geschlossen und dankte den Mitgliedern für ihr eifriges Mitwirken. (Lebhafte Ehrentafel.) Die Versammlung votirt dem Präsidium und den Schriftführern Dank und zerstreut sich unter Ehrentafeln auf den Präsidenten.

Den Schluß des Kongresses der Gastwirthe und Hoteliers bildete heute Nachmittags ein äußerst gelungenes Banket in den Redoutesälen, welches Vermöge des gewählten Menüs, sowie der gehobenen Stimmung und des ungezwungenen Frohsinns, welche die Theilnehmer an den Tag legten, zu den schönsten Festen dieser Art gezählt werden kann.

Herr Kuntner, der Pächter der Redoutelokalitäten, that sein Möglichstes, um bei seinen Kollegen in gutem Andenken zu bleiben. Auch an Toasten fehlte es nicht. Den ersten sprach der Präsident der Genossenschaft, Herr Johann Gundel, auf die Herrscherfamilie, welchen die Anwesenden stehend anhörten und zum Schlusse mit einer brausenden Elfen-Salve aufnahmen. Der nächste Redner war Karl Stadler; er betonte die großen Schwierigkeiten, mit welchen die Gastwirthe vor der Konstituierung des Landesverbandes zu kämpfen hatten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß nun, da die Solidarität der ungarischen Gastwirthe so glänzend erwiesen wurde, auch die Prosperierung dieses Gewerbezweiges sicher zu erwarten sei; er erhob sein Glas auf die Genossenschaft der Gastwirthe, auf den Erfolg der

gemeinsamen Arbeit und auf die erprießlichen Früchte der zweitägigen Arbeit. Franz Walter toastirte auf den hauptstädtlichen Magistrat und drückte im Namen der Gastwirthe den Dank für das freundliche Entgegenkommen aus, welches die hauptstädtliche Behörde dem Gastwirthekongress angedeihen ließ.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Frä. Anna Haverland verabschiedete sich heute in der Rolle der Medea von unserem Publikum, das in ihr eine reichbegabte Schauspielerin kennen lernte, die ihr Talent in guter Schule voll entfaltet hat.

Zu f. n. Opernhause gelangt Sonntag die Oper „Die Hugenotten“ bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen der Plätze zur Aufführung.

Der Direktion des deutschen Theaters ist es gelungen, das längst projectirte Gastspiel des Fräulein Agathe Barjescu für diese Saison perfekt zu machen.

Die Kiszaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Paul Gyulai's ihre Monatsversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. März. (Im Fortunagebäude) hat die jüngst erfolgte Entscheidung der königlichen Kurie, wonach es demjenigen Richter, der auf eine Strafangelegenheit sei es im Stadium der Unterjudung oder bei Fällung des Anklagebchlusses als Refe-

rent Einfluss genommen hat, unterjagt ist, bei der Hauptverhandlung als Verhandlungsrichter zu fungiren, eine nicht geringe Verwirrung verursacht. Die Intention der Kurie bei dieser Entscheidung von prinzipieller Wichtigkeit war die, in der Rechtspflege eine Präoffupation des Richters durch die Verfügungen des Untersuchungs- und Anklageverfahrens zu vermeiden.

(Wilma Man-Mihályi.) Der wegen zahlreicher Wechselfälschungsakta angeklagte Frau Wilma Man-Mihályi wurde heute vor dem Budapesteser Strafgerichte das Urtheil publizirt, wonach sie zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

(Wechselfälschung.) Der hiesige Einwohner Wilhelm Burger kaufte bei den Kaufleuten Königsbaum und Schay Waaren im Werthe von 150 fl. auf Kredit. Als Letztere in Erfahrung brachten, daß Burger die Waaren tief unter dem Einkaufspreise verschleubere, begünstigten sie sich nicht mit der Buchforderung, sondern verlangten einen Wechsel.

(Zwangsmittel.) Der Schlossergehilfe Béla Ujdosky, ein schon mit Zuchthaus bestraftes Individuum, wurde bei einem Einbruchsdiebstahl in der Pfeisergasse erappt und zur Franzstädter Bezirkshauptmannschaft gebracht.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Rheumatis, Gicht, Bluthochdruck, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Ein Hauptfaktor gesunder Lebensweise ist in erster Reihe ein den Anforderungen der Hygiene entsprechendes Bett. Ein solches kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn die Bettfedern rein erhalten werden.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Voranzeige.

In den nächsten Tagen eröffnen wir, vielseitigem Wunsch entsprechend, in unserer

Teppich- und Möbelfabrik-Niederlage: 4. Bez., Wienergasse 2, Ecke des Christophplatzes einen großartigen Teppich-Occasions-Verkauf.

(Die Straßenbahn und das Volkstheater.) Sehr geehrte Redaktion!

Nach beendigter Vorstellung im Volkstheater war gestern zum nicht geringen Erstaunen des zahlreichen Publikums auch nicht einer der sonst hier stehenden Pferdebahnwaggons zu sehen, und nachdem auch keiner in Sicht war, so blieb, besonders für entfernter Wohnende, nichts Anderes übrig, als schnell einen Miethwagen zu okkupiren und mittelst dessen sich nachhause fahren zu lassen.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich für Monat April ein Lokal, Josephsplatz 14 mit prachtvollen, in Körbe verpflanzten

Coniferen, Rosen, Bäume und Gesträuche wohl assortirt eingerichtet, und bitte um geneigten Zuspruch

Erklärung. Die in mehreren Tagesblättern gegen meine Person gerichteten Mittheilungen muß ich als Verleumdungen zurückweisen.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Harngries, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen.

Salvator. Angenehmster Weinsäuerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Künftig in den Mineralwassergeschäften. Salvator Quellen-Direktion in Eperies. General-Depot: L. EDESKUTY Budapest.

Desinfection und gründliche Reinigung von Bettfedern u. Flaumen, durch neueste Dampf- und Ventilations-Maschine in der Bettwaaren-Fabrik: VII., Königsgasse Nr. 79.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus. Wien, 30. März. Das Abgeordnetenhaus verhandelt heute die vom Herrenhause zurückgelangte Bankstatutvorlage.

zur Geltung zu bringen. Der Minister erörtert hierauf die Zinsfrage und bittet schließlich, die ursprüngliche, vom Herrenhaus beschlossene Regierungsfassung anzunehmen.

Nachdem noch Steinwender und Herbst gesprochen, wurde der Antrag Derfchatta's — auf Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses — bei Namensabstimmung mit 164 gegen 134 Stimmen abgelehnt und die ursprüngliche (auch von dem Herrenhause acceptirte) Regierungsfassung des Artikels 102 wieder hergestellt. Für den Antrag Derfchatta's stimmten die ganze Linke und der Coroniniklub. — Während der Verhandlung des Bankstatuts ereignete sich eine tumultuöse Scene.

Dr. Herbst erhielt das Wort und hatte soeben seine Rede begonnen, als der Vorsitzende Graf Richard Clam läutete und verkündigte, soeben habe sich Abgeordneter Plewa zu einem formellen Antrag zum Worte gemeldet. (Unruhe und Bewegung links.) — Abgeordneter Plewa: Ich beantrage den Schluß der Debatte. (Schallende Heiterkeit links, dann immer lautere Rufe: Das ist gegen die Geschäftsordnung! Dr. Herbst hat bereits zu sprechen begonnen, einen Redner darf man nicht mitten im Reden unterbrechen!)

Graf Richard Clam bemüht sich durch forcirtes Räuten mit der Glocke, die Ruhe wiederherzustellen, und benützt eine Pause in dem wilden Durcheinander der Stimmen, um zu erklären, daß in dem Momente, als er bereits Dr. Herbst das Wort erteilt und dieser zu sprechen begonnen hatte, Vizepräsident R. v. Chlumetzky ihm angezeigt habe, daß sich Abgeordneter Plewa bereits zur Stellung eines formellen Antrages zum Worte gemeldet habe. Er sei daher verpflichtet gewesen, dem Abgeordneten Plewa das Wort zu erteilen. Nun bricht ein noch stärkerer Sturm auf der Linken los. Man ruft: Handhaben Sie die Geschäftsordnung besser! Man unterbricht keinen Redner! Niedersehen! Abgeordneter Dr. Rieger ruft mit Stentorstimme in den Saal hinein: „Achtung vor dem Präsidium!“

Graf Richard Clam sucht sich in dem fortwährenden Geschrei verständlich zu machen. Man sieht ihn, kirchroth im Gesichte, sprechen, versteht aber in dem Lärm nicht, was er sagt. Endlich, in dem Momente, wo das Stimmengewirr wieder etwas nachläßt, bringt er den Antrag Plewa zur Abstimmung. Unter Toben und Schreien der Linken erhebt sich die gesammte Rechte für den Antrag. Der Lärm dauert fort. Immer neue Rufe ertönen: „Das ist geschäftsordnungswidrig!“ Von der Antisemitenbank wird gerufen: Der zweite Vizepräsident soll dem ersten Vizepräsidenten den Ordnungsruf erteilen. (Schallendes Gelächter und Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: So was kommt nur unter diesem Präsidium vor!) Endlich wird es nach einer Weile ruhiger.

Graf Richard Clam: Ich habe Namens des Präsidiums die Annahme des Antrages Plewa einmüthig und erteile nun dem Abgeordneten Dr. Herbst das Wort.

Wien, 30. März. Stoiloff ist Abends eingetroffen.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Das Befindendes Kaisers ist in fortwährender Besserung begriffen. Der Kaiser stand nach 10 Uhr auf, nahm Vorträge entgegen und speiste mit der Kaiserin. — Im Auftrage des Centrum reiste ein gewisser Bohem nach Rom, um einen vertraulichen Bericht über die Stimmung des Vatikans gegen Windthorst einzuholen. Der Kanzler soll den Scholz'schen neuen Brantweinsteuer-Entwurf in den Hauptzügen gebilligt haben. Darnach wird der Steuerfuß per Hektoliter mit 65 Mark bemessen. — Die Herrenhaus-Kommission nahm trotz der bekannten ablehnenden Haltung der Regierung den Antrag auf Gewährung größerer Selbstständigkeit an die evangelische Kirche an. — Galimberti erfuhr auch bei der Abreise außerordentliche Ehre. Auf Weisung Bismarck's wurden ihm bei der Abreise auf dem Centralbahnhof die Gemächer des Fürsten zur Verfügung gestellt. — Die Unterredung des Königs von Rumänien mit Bismarck hat sehr befriedigt. Der Anwesenheit König Carol's in Wien wird weittragende politische Bedeutung zugeschrieben. — Die „National-Zeitung“ theilt mit, Reudell habe die deutsche Regierung namentlich über das italienische Parteileben mangelhaft unterrichtet. Die Verhandlungen über den Allianzvertrag seien schon vorigen September in Rom geführt worden, damals aber reiste Reudell plötzlich wegen der schlechten römischen Sanitäts-Verhältnissen ab, wodurch die Verhandlungen ins Stocken geriethen, bis dann die Verhandlungen in Berlin weitergeführt wurden. — Zum Korrespondenten des „Tagblatt“ äußerte sich Crispi: Durch die Anlehnung an den Vatikan hat Bismarck die Sympathien Italiens verloren, aber wir Italiener unterscheiden zwischen Regierung und Volk. Auch für Deutschland wird die liberale Aera widerkehren, dann wird sich unser

Verhältniß wieder innig gestalten. Mögen die Franzosen vorgehen, wie sie wollen, wir sind zu praktisch, ihre Allianz zu suchen.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Ein besonderer Korrespondent schreibt der „Pol. Corr.“: Es handelt sich bei der neuerdings zu Tage tretenden Beunruhigung nicht um neue Momente, sondern um alte und ungelöst gebliebene Fragen, über deren beunruhigenden Charakter man sich in politischen Kreisen niemals getäuscht hat, die aber aus Rücksicht auf das 90. Geburtsfest des Kaisers Wilhelm während eines kurzen Zeitraumes unbeachtet gelassen wurden. Dies sind: die bulgarische Frage, das deutsch-französische Verhältniß, die innere Lage Rußlands und die damit zusammenhängende seiner Beziehungen zu den anderen Großmächten, endlich die drückende und bedenkliche Lage ganz Europa's in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung. Es ist vorauszuweisen, daß sich bald wieder eine günstigere Beurtheilung Bahn brechen wird, um abermals einer pessimistischen Auffassung zu weichen, indem gerade eine fortwährende Fluktuation des öffentlichen Urtheils das Charakteristische der gegenwärtigen politischen Lage und zugleich das Zeugniß ihrer Unsicherheit bildet. Auf eine nahe Besserung ist nicht zu hoffen, namentlich nicht, was das deutsch-französische Verhältniß betrifft, da man sich nicht der Illusion hingeben kann, daß Frankreich sich im Interesse der europäischen Ruhe bona fide in den Status quo des Frankfurter Friedensvertrages finden werde.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Wie der „Pol. Corr.“ aus bester Quelle gemeldet wird, nimmt man der Aufforderung zur Theilnahme an der Pariser Weltausstellung gegenüber aus Gründen der Möglichkeit und Politik noch eine abwartende Haltung ein, die bei nahe bereits als ablehnende bezeichnet werden kann.

Paris, 30. März. In der Sitzung der Kammer erklärte Ministerpräsident Goblet, die Frage der Nachtragskredite sei von nebensächlicher Bedeutung.

Schon bei dem Beginn der Amtswirksamkeit des Kabinetts habe man auch angefangen, dessen Sturz anzukündigen; demselben wurde indeß noch eine Frist gelassen. Das Kabinet habe eine schwierige Periode durchgemacht, in welcher Frankreich nichts an seiner Machtstellung und Würde einbüßte. Jetzt, wo die auswärtigen Sorgen aufgehört haben, beginnen wieder die Angriffe. Goblet fordert die Gegner des Ministeriums auf, ihre Beschwerden zu formuliren, und konstatiert, das Kabinet habe gehalten, was es versprochen, indem es bei Vorlage des Budgets pro 1888 die gewünschten fiskalischen und administrativen Reformen einführte. Wenn die Vorlagen unzureichend befunden werden, wenn die Kammer glaube, daß andere Männer dieser Aufgabe besser entsprechen würden, habe sie es nur zu sagen. Ministerpräsident Goblet konstatiert, daß die partiellen Wahlen, so namentlich die Wahl Ribot's, republikanisch ausgefallen sind und vom Vertrauen für die Regierung Zeugniß geben. Er bittet die Kammer, sich frei und bündig zu äußern. Das Kabinet könne nur unter Verhältnissen im Amte bleiben, welche mit seiner Würde verträglich sind. — Die Sitzung wurde hierauf auf kurze Zeit unterbrochen.

Nachdem noch Clemenceau gegen die Bewilligung der Kredite gesprochen und Goblet repliziert hatte, werden die Nachtragskredite gemäß den Forderungen des Ministeriums mit 290 gegen 220 Stimmen angenommen.

Rom, 30. März. „Der „Stalic“ zufolge konfirmer Crispi und Zanardelli morgen mit Caroli, bevor sie der projektirten Ministerliste endgiltig zustimmen. — Die „Riforma“ sagt, die Verhandlungen zur Lösung der Krisis dauern fort.

Preßburg, 30. März. Heute Abends um 5 Uhr langte Erzherzog Franz Salvator aus Göding auf dem Distanzritt mit vierzehn Offizieren der dortigen Equitation hier an. Die Ausflügler übernachteten im „Hotel Balughay“ und reiten morgen Früh nach Raab weiter.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) König Carol und Königin Elisabeth von Rumänien verlassen bereits morgen Früh um 8 Uhr Preßburg der Staatsbahn nach Bukarest zurück. Heute Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr empfing der König von Rumänien die am Wiener Hofe akkreditirten Vertreter der Großmächte und der übrigen fremden Missionen, sowie das Herrenhausmitglied Nikolaus Dumba in Audienz. Eine

Viertelstunde nach 3 Uhr fuhr König Carol ohne Begleitung in das auswärtige Amt am Ballplatz und zeichnete den Minister des Aeußern Grafen Ráloky mit einem Besuche aus. Erst nach anderthalbstündigem Aufenhalte verließ König Carol das Ministerium des Aeußern und kehrte in seine Appartements in der Hofburg zurück. Abends 6 Uhr fand beim Kaiser ein Galadiner zu Ehren des rumänischen Königspaars statt.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die hier weilende preussische Militärdeputation, welche sich Mittags Sr. Majestät als Chef des Gardegrenadier-Regiments Nr. 2 in der neuen leichten Adjutur vorstellte, wurde von Sr. Majestät sehr belobt. Auf die Bemerkung des Führers der Deputation, Hauptmann de Beaulieu, daß die Gewichts-erleichterung jedes Mannes fünf Pfund betrage, bemerkte der Monarch, daß dies ein gewichtiger Faktor sei. Die Vorstellung währte drei Viertelstunden, da der Monarch die in voller feldmäßiger Ausrüstung erschienenen Soldaten auf- und abpacken ließ und die einzelnen Ausrüstungsstücke besichtigte. Die Deputation stellte sich später beim Erzherzog Albrecht und beim Oberthofmeister Prinzen Hohelohe vor.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Herzogin Thyra von Cumberland befindet sich wohler und die Besserung dürfte anhaltend bleiben. Die Herzogin, welche genöthigt war, das Bett zu hüten, konnte daselbe bereits verlassen und auch die Gfucht hat sich wieder eingestellt. Es bestätigt sich nicht, daß die Königin von Dänemark zum Besuche der erkrankten Herzogin hier eintrifft.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Heute endlich wurde das mit Spannung erwartete Testament des verstorbenen Fürsten Moriz Montleart bei Gericht publizirt. Daselbe ist vom 4. Februar 1857 datirt und setzt die Gemahlin des Erblassers Prinzessin Wilhelmine zur Universal-erbin ein, um, wie es im Testamente heißt, ihre persönlichen Annehmlichkeiten zu erhöhen und ihr die Akte der Wohlthätigkeit zu erleichtern, die ihr Freude machen. Damit ist die von einigen Blättern verbreitete Nachricht widerlegt, daß Königin Margherita von Italien als Universal-erbin eingesetzt worden sei. Das Vermögen des Fürsten beziffert sich auf mehrere Millionen Gulden. Charakteristisch für den seltenen Wohlthätigkeitssinn des Fürsten Montleart ist folgende Stelle des Testaments: Ich bestimme, daß die Universal-erbin nach ihrem Tode den Rest meines Vermögens an Wohlthätigkeits-Anstalten übergeben lasse, nachdem es meine Absicht ist, daß mein ganzes Vermögen, welches meine vielgeliebte Wilhelmine nicht verwenden wird, einzig und allein den Bedürftigen zu Statten komme.

Wien, 30. März. Die Generalversammlung der Kreditanstalt genehmigte einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes, wonach der Raicoupon mit dreizehn Gulden zur Einlösung gelangt. Das Abolutorium wurde erteilt. Die Verwaltungsräthe Boeckmann, Haardt, Hoefken und Stummer wurden wiedergewählt. Als neue Verwaltungsräthe wurden Mauthner, Kremer und Dahmen gewählt, wodurch die Zahl der Verwaltungsräthe auf sechzehn erhöht wurde. Der ausscheidende Albert Rothschild hatte erklärt, eine Wiederwahl nicht anzunehmen, doch werden, wie der Bericht betont, die geschäftlichen Beziehungen seines Hauses zu dem Institut hiedurch nicht im Geringsten berührt.

Berlin, 30. März. (Schluß.) Papierrente 64.10, 3perzentige österreichische Papierrente —, Silberrente 65.25, österreichische Goldrente 90.30, 4perz. ungar. Goldrente 81.—, 3perz. ungar. Papierrente 70.60, ungar. Ostbahn-Obligations 69.10, 3perz. Ostbahn-Prioritäten 101.10, Kreditaktien 468.—, 3perz. Staatsbahn 378.—, Südbahnaktien 138.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 80.90, Raichau-Oberberger Bahn 58.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 180.—, Wechsel per Wien 159.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.50, Elbethal 269.50, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —, Fest. — Schwach, mäßiges Geschäft. Fest eröffnend, französische Werthe gedrückt auf starke Wiener Verkaufsbredes. Bergwerke fest. — Nachbörse: Vierperz. ungar. Goldrente 80.55, österreichische Kreditaktien 469.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 377.50, Südbahn-Aktien 138.50, Karl Ludwigbahn 80.70.

Frankfurt, 30. März. (Schlußkurs.) Vierperz. Papierrente 64.05, österr. Papierrente 77.90, Silberrente 65.05, 4perzentige österreichische Goldrente 90.40, vierperzentige ungarische Goldrente 81.10, fünfperzentige ungarische Papierrente 70.60, österreichische Kreditaktien 225.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 705.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 191.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 161.12, Südbahn-Aktien 68.25, Elisabeth-Westbahn —, ungar. galiz. Bahn 137.37, Dreiperz. ungar. Ostbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 159.27, 4perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe 79.30, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 225.12, österreichisch-ungar. Staatsbahn 188.87, Südbahnaktien 67 1/2, Karl Ludwigbahn-Aktien —.

Frankfurt, 30. März. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 225.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 184.25, Karl Ludwigbahn 161.37, Südbahn 68 1/2, österr. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 81.05, 4.2perzentige Silberrente —, Behauptet.

Paris, 30. März. (Schluß.) 3perz. Rente 80.80, 4 1/2perz. Rente 109.65, österr.-ungar. Staats-

bahnaktien 488.75, Südbahnaktien 188.75, franz. amortisierbare Rente 84.82, ungar. Eisenbahn-Anlehen 304.00, ungarische Hypothekbank - , Unionbank-Aktien - , 4prozent. ungar. Goldrente 81.50, 5proz. ung. Papierrente - , ungarische Landesbank-Aktien 340.00, Ditomanbank 507.50, österr. Bodenkredit 791.25 fest.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 166.25, per Mai-Juni Rm. 166.50, Roggen per April-Mai Rm. 123.00, per Mai-Juni Rm. 123.50, Hafer per April-Mai Rm. 92.75, per Mai-Juni Rm. 95.50, Rüböl per April-Mai Rm. 43.80, per Mai-Juni Rm. 44.25, Spiritus per April-Mai Rm. 38.60, per Juli-August Rm. 40.30. - Weizen Hauffe, Roggen und Hafer matt, Del fest, Spiritus besser.

Breslau, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen 16.00, Roggen 12.90, Hafer 10.80, Mehl 19.80, Del 36.50, Spiritus per April - , per Frühjahr - , Mais 11.00.

Stettin, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 162.00, per Juni-Juli Rm. 165.00, Roggen per April-Mai Rm. 118.00, per Juni-Juli Rm. 121.00, Rüböl per April-Mai Rm. 43.00, Spiritus, prompte Lieferung 37.40, per April-Mai Rm. 37.60, per Juni-Juli Rm. 38.90, per August-September Rm. 40.30.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.10, per April 24.10, per Mai-Juni 24.60, per vier Monate vom Mai 25.00, Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.00, per April 53.40, per Mai-Juni 54.25, per vier Monate vom Mai 54.60, Rüböl per laufenden Monat 57.00, per April 56.75, per vier Monate vom Mai 53.00, per letzte vier Monate 52.25, Spiritus per laufenden Monat 39.75, per April 40.00, per vier Monate vom Mai 40.75, per letzte vier Monate 40.25. Weizen still, Mehl ruhig Del und Spiritus still. - Wetter: Schön.

Hamburg, 29. März. Petroleum, loco Rm. 6.00, per Dezember-Januar Rm. 6.00, per März Rm. 6.45. - Still.

Antwerpen, 29. März. Petroleum loco 15/8 Fres. - Ruhig.

Bremen, 29. März. Petroleum loco Rm. 5.95. - Ruhig.

Newyork, 29. März. Petroleum in Newyork 6 3/4, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per loco 3.45, Nothher Herbst-Weizen per loco 91.50, per März 91.00, per April 91.00, Getreidefracht 2.00, Mais 48.75.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Heute ist wieder eine kleine Preiserhöhung zu verzeichnen. Prompte Fruchtwaare wurde zu 25 3/8 fl. verkauft und schließt zu Geld.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. März.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 53 fr. bis 9 fl. 58 fr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 45 fr. bis 9 fl. 50 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 62 fr. bis 8 fl. 67 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 93 fr. bis 6 fl. 98 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 83 fr. bis 6 fl. 88 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 85 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 27 fr. bis 6 fl. 32 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 29 fr. bis 6 fl. 34 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 32 fr. bis 6 fl. 37 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 21 fr. bis 6 fl. 26 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 37 fr. bis 6 fl. 42 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 58 fr. Kohlraps per August-September von 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 35 fr.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 30. März. Die Stimmung der Börse war heute zu Beginn etwas matter, da die politischen Nachrichten nicht befriedigten; die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen etwas zurück; als aber im Verlaufe des Geschäftes von Wien und Berlin günstige Berichte eintrafen, befestigte sich die Tendenz wieder. Das Geschäft war jedoch nur mäßig belebt und hauptsächlich auf Renten beschränkt.

An der Mittagsbörse hoben sich österreichische Kreditaktien von 285.70 bis 286.30, ungarische Kreditaktien zu 294.50 bis 295.00, gemacht, erstere blieben 285.90 Geld, letztere 294.75 Geld, Eskompte zu 98 1/2 bis 98.25 geschlossen, ungarische Goldrente per 15. April zu 102.05 bis 101.90, ungarische Papierrente zu 88.70, per 15. April zu 88.70 bis 88.60 gemacht, erstere blieb per 15. April zu 101.85 Geld, letztere 88.65 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Franklins-Berein zu 205, Drahtische Zigaretten zu 255, Wiener Lebens- und Renten-Versicherung zu 200, erste ungarische Lebensversicherung zu 3015, fünfprozentige Bodenkreditinstituts-Pfandbriefe zu 101.95 bis 101.90, Hypothekbank-Lose zu 104. Zur Erklärungzeit: Oesterreichische Kreditaktien 286.00, ungarische Goldrente per 15. April 101.95. Devisen und Valuten wenig verändert, Zwanzig-

Francs-Stücke 10.10 bis 10.12, Reichsmark 62.70 bis 62.85, London 127.90 bis 128.30.

Die Prämien für die blieben billig. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per einen Monat 15 fl. bis 16 fl.

Wormittags wurden österreichische Kreditaktien zwischen 286.70 und 285.40, ungarische Goldrente per 15. April zu 102.10 bis 101.90, fünfprozentige Bodenkredit-Instituts-Pfandbriefe zu 101.95 geschlossen. An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 286.00 bis 285.70, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.90 bis 101.82 1/2 gemacht.

An der Abendbörse war schwacher Verkehr, die Tendenz unentschieden, österreichische Kreditaktien mit 285.70 bis 285.50, vierprozentige ungar. Goldrente mit 101.90 bis 101.85, Eskompte mit 98.50 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft gut, die Tendenz blieb fest, es wurden ca. 15,000 Meterzentner umgekehrt, für welche volle Preise erzielt wurden. Alles Andere sehr wenig verkehrt. Mais um 5 Kreuzer matter, Roggen preisstaltend, Gerste, Hafer matt. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 45 fr., 300 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 50 fr., 700 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 57 1/2 fr., 900 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 42 1/2 fr., 600 Mtr. 78.5 fl. zu 9 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 9 fl. 35 fr., Alles per drei Monate; außerdem 2600 Mtr. 80.4 fl. zu 9 fl. 50 fr., - Bácskaer: 1650 Mtr. 77.8 fl. zu 9 fl. 50 fr., 800 Mtr. 78.3 fl. zu 9 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. - Beckskerker: 1000 Mtr. 77.8 fl. zu 9 fl. 40 fr., - Derttheiß: 100 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 9 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 10 fr., Alles per drei Monate. Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 60 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 45 fr., Weides per Kasse. Mais: 200 Mtr. zu 5 fl. 75 fr., 300 Mtr. zu 5 fl. 80 fr., Weides per Kasse.

Gerste: 100 Mtr. zu 7 fl. per Kasse. Termine setzten bei ziemlich gutem Verkehr fest ein und gingen etwas höher. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrswizen zu 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 12 fr. und 9 fl. 10 fr. Herbstwizen zu 8 fl. 29 fr. bis 8 fl. 32 fr. und 8 fl. 37 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 99 fr. und Herbsthafer zu 6 fl. 23 fr. Nachmittags war die Stimmung fest. Frühjahrswizen wurde mit 9 fl. 10-12 fr., Herbstwizen mit 8 fl. 34-36 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 97-99 fr. geschlossen.

In Produkten anhaltend schleppender Geschäftsgang. Fettwaare ruhig, Schweinefett sammt Faß zu fl. 53.50 geschlossen. Pflaumen unverändert, bosnische Sackwaare 100 Stück per 1/2 Kilogramm zu 15 fl. 17 fr., 85 Stück per 1/2 Kilogramm zu 15 fl. 62 fr. geschlossen. Leckwar, flavonischer, Prima zu 13 fl. gemacht. Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Bester Boden: Weissenburger: 77 fl. 9.00-9.10 fl. 8.95-9.05 fl. 9.00-9.10 78 " 9.15-9.20 " 9.10-9.15 " 9.15-9.20 79 " 9.25-9.30 " 9.20-9.25 " 9.25-9.30 80 " 9.35-9.40 " 9.30-9.35 " 9.35-9.40 81 " 9.40-9.45 " 9.35-9.40 " 9.40-9.45 Qual. Bácskaer: Nordungarischer: 77 fl. 9.05-9.15 fl. 8.90-9.00 78 " 9.20-9.25 " 9.05-9.10 79 " 9.30-9.35 " 9.15-9.20 80 " 9.40-9.45 " 9.25-9.30 81 " 9.45-9.50 " 9.30-9.35 Roggen Winter: 70-72 fl. 6.65-6.90 Gerste Futter: 60-62 " 6.50-6.80 " Bremer: 62-62 " 7.00-8.00 " Brauer: 64-66 " 8.10-9.50 Hafer Banater: 39-41 " 6.50-6.75 " anderer: 75 " 5.85-5.90 " anderer: 73 " 5.75-5.80 Hirse: 4.75-5.25

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 9.09-9.11 per Herbst . . . " 8.35-8.37 Mais per Mai-Juni . . . " 5.97-5.99 Hafer per Frühjahr . . . " 6.26-6.28 Kohlraps per Aug.-Sept. 1887 . . . " 11.-11 1/2 Spiritus, Preßhefenwaare . . . " 28 1/2-28 1/2 fl. Rohspiritus . . . " 25-25 1/4 "

Wiener Börse vom 30. März.

Der scharfe Artikel der Berliner „Post“ gegen Rußland rief zu Beginn des Geschäftes eine mäßige Abschwächung der Kurse hervor; als aber später der friedliche Artikel der „Nowoje Wremja“ bekannt wurde

und aus Berlin höhere Notirungen eintrafen, befestigte sich die Stimmung wieder. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Eisenbahnaktien, Goldrente, and other financial instruments with their respective values.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Eisenrente, Wiener Kommunal-Lose, and other financial instruments with their respective values.

Die Abendbörse verlief still. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 285.60, ungarische Goldrente 101.80.

Nach Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 285.70, vierprozentige ungarische Goldrente 101.80. Abend: Oesterreichische Kreditaktien 285.60.

Budapester Todtenliste.

Vom 28. März. - Rosalie Lewinsky, 7 J., 6. Bez., Schwindlucht. Marie Madlenyaf, 47 J., Arbeiterin, 9. Bez., Leberkrankheit. Marie Ghizni-Skomorai, 28 J., Arbeiterin, 6. Bez., Schwindlucht. Oskar Bir, 19 J., Kaufmann, 8. Bez., Selbstmord. Paul Duvovic, 41 J., Portier, 9. Bez., Schwindlucht. Marie Kieger, 28 J., Arbeiterin, 9. Bez., Herzfehler. Hermine Reumann, 13 J., Kaufmannstochter, 7. Bez., Bauchfellentzündung. Karl Burger, 6 J., Arbeitersohn, 1. Bez., Hirnhautentzündung. Magdalene Rajcsan, 71 J., Fiakersgattin, 8. Bez., Lungenentzündung. Marie Stricsko, 42 J., Magd., 8. Bez., plötzlicher Tod. Oza Szobovics, 3 J., Beamtensohn, 2. Bez., Hirnhautentzündung. Andreas Latmayer, 79 J., Fiaker, 2. Bez., Nierenentzündung. Franz Kis, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Hirnhautentzündung. August Schwarz, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Bronchitis. Joseph Misaf, 23 J., Seher, 7. Bez., Schwindlucht. Anna Kovacs, 38 J., Wäckerin, 7. Bez., Armenhaus, Hirnentzündung. Veronika Kovacs, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Georg Barabas, 35 J., Deponom, 6. Bez., Schwindlucht. Johann Bekrend, 19 J., Seiler, Tuberkulose. Anna Mayer, 25 J., Magd., 2. Bez., Schwindlucht. Julie Lonsar, 61 J., Schiffmannsgattin, 3. Bez., Herzfehler. Etelka Szabo, 16 J., Zimmermannstochter, 3. Bez., Schwindlucht.

Wasserstand vom 30. März.

Table with 3 columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, and other locations with water level data.

Lottoziehungen vom 30. März.

Table with 3 columns: Hermannstadt, Lemberg, Prag with lottery numbers.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Large table titled 'Bester Börsenkurse' containing various market data, including bond prices, interest rates, and exchange rates for different currencies and locations.



Bis jetzt unübertroffen!

W. MAAGER's k. k. a. pr. echter, gereinigter LEBERTHRAN

von WILHELM MAAGER in WIEN.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen...

in allen Apotheken und Materialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Budapest bei den Herren:

- List of pharmacists and suppliers in Budapest, including Jof. v. Török, K. Zauer, and others.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer China-Wein

Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, bei nervösen Leiden...

Dr. Karl Mikolasch's spanischer China-Eisen-Wein

Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepsin-Wein

Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei fauler Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepton-Wein

Sicherstes Mittel, um den Organismus ohne Zuhilfenahme der Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Rhabarber-Wein

Bestes Mittel bei Magen- und Gekrönlarmkatarrhen und anderen Krankheiten.

General-Depot für die österr.-ungar. Monarchie (einkl. Galizien u. Bukowina) bei WILHELM MAAGER, WIEN, III., Heumarkt 3

Hilfe für Lungenkranke

Mittel gegen jede Art von Lungen- und Brustleiden bietet Apotheker Schneid's „Lungenheil“...

Reisende,

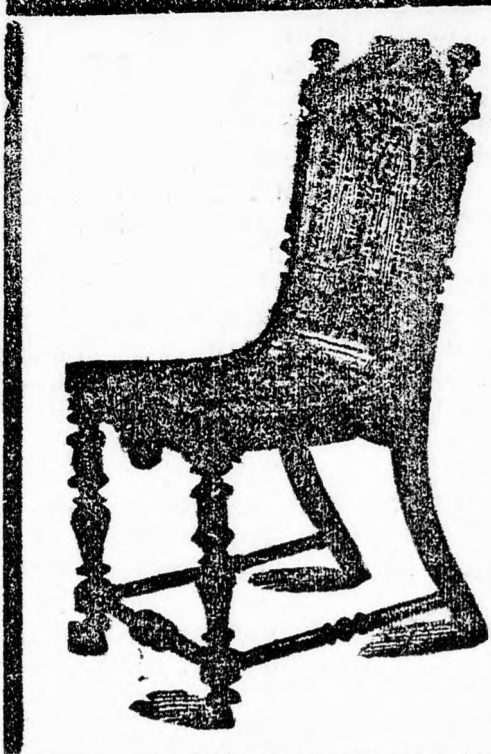
die Mater, Ausreicher u. Tizler besuchen, erhalten einen neuen patent. Konsumartikel...

13 Ziehungen in einem Jahre.

Table with columns for drawing dates and amounts: Am 15. April: fl. 50,000; Am 1. Mai: Lire 100,000 Gold; Am 1. Juni: fl. 200,000 ö. W.; etc.

Jedes Los muss gewinnen. Ein Los kann zwei Treffer machen. Wir erlassen diese vier vorzüglichsten Lose gegen Kasse...

M. J. Guth & Comp., Bank- und Wechsler-Geschäft, Wien, I., Kohlmarkt Nr. 5.



Die echt amerikanischen Sitzmöbel

(Sitz und Lehne aus einem Stück, dem Körper gemäß gebogen) stehen anerkanntermaßen in Bezug auf Eleganz, Unverwundlichkeit und Komfort unerreicht da...

Josef Reiser, Budapest, Harschbazar 10.

Für die Oster-Feiertage

prachtvolle Speiseservices,

reich decorirt, in den neuesten Formen von 15 fl. angefangen, Kaffee-, Thee- und Mocca-Services...

FISCHER J.,

Porzellan- und Majolika-Fabrik, Budapest, Wienergasse Nr. 3.

Geheime Krankheiten,

sonstige Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannesschwäche, Syphilis und Hautkrankheiten...

Dr. Anton Garai, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt.

Hirdetmény. Alulirt községi előjáróság részéről ezenel közhírre tétetik, hogy a pilis-csabai os. kir. katonai táborban gyakorlandó markotányos (Kantine) és szatócs-üzletek...

Brieflicher Unterricht, Buchführung. A-Z, Buchführung, etc.

Apotheker S. Schölinus, Flensburg, HEXEN-schusspflaster, ärztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Gelenks- und Muskelschmerzen...

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden...

Zärtl Testvérek, Gajtel-Fabrik, Hámor nächst Miskolcz, empfehlen ihre aufs beste konstruirten, zusammenlegbaren Garten-Möbel, Sessel, Kanapées und Tische, gebogene Sessel mit Rohr- oder Journier-Eigen zu den billigsten Preisen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang. Nr. 89.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 31. März 1887.

Nemzeti színház.
Ma zárva marad.

Magy. kir. operaház.
Első bérlés 14. szám.
Schroeder-Hanftaengel M. assz. és Perotti Gyula ur vendégjátékával.

Tannhäuser és a wartburgi dalnok-verseny.
Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
Hermann Erzsébet Tannhäuser Wolfram Walter Bitterolf Henrik Heimar Vénus Pásztorfu
Kézdetek 7 órákor.

Subtlény Phébé Lendvayné Vizváriné
Kézdetek 7 órákor.

Népszínház.
Az udvari bolond.

Regényes víg operette 3 felvon.
Írták H. Wittmann és I. Bauer.
Fülöp Kassai
Julián herceg Hegyi
Pompignán gróf Csafai Zs.
Feliza d'amores Pálmai I.
Yvonne Ligeti I.
Carillon Németh
Protonotarius Szilágyi
Kanczellar Nagy I.
Legatus Ujvári
Rivarol gróf Szabó
Archibald de Zornoza Szathmári
Jeanne de Compignan Vasváriné
Blanche de Compignan Fehér I.
Kézdetek 7 órákor.

Deutsches Theater.

Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai, von J. Schöner. Musik von Johann Strauß.

Graf Peter Homonay Sr. Haas
Gontz Carnero Sr. Rulcs
Sándor Bálint Sr. Danicsét
Sálimán Szupán Sr. Müller
Mikóca, f. Tochter Fr. Csillag
Abonyi Fr. Müller
Ötökár, ihr Sohn Sr. Treinberg
Csipra, Zigeunerin Fr. Danicsét-S.
Caffi, Zigeuner- mädchen Fr. Hoffi
Anfang 7 Uhr.

Vár-színház.
Havi bérlés 12. szám.

Pry Pál.

Vigjáték 5 felv. Fordította Csiky Gergely.
Hardy Ujházi
Hardy Frank Császár
Witherton Gabányi
Willis, unokaöccse Kőrösmezői
Stanley Abonyi
Harry, fia Horváth
Pry Pál Vizvári
Grasp Egressy
Eliz Alszevi
Marianna Gaál I.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Faust“ (zum ersten Male) — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Faust“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 3), „Faust“.

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Freitag geschlossen. — Samstag (erstes Abonnement Nr. 1), „Hagbarth es Signe“ (Gewöhnliche Preise). — Sonntag (zweites Abonnement Nr. 1), „Hugonotak“ (Wahlspiel der Frau Marie Schroeder-Hanftaengel, des Fr. Emma Bellincioni und des Herrn Julius Perotti). — Montag Philharmonial hangverseny.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

!! Nachmittags - Vorstellung !!
bei Rauchverbot.

heute, Donnerstag:
Zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten bei Rauchverbot halb 4 Uhr mit besonders gewähltem komischen Programm und Auftreten der **Harvey Däumlings-Gruppe**, bestehend aus 4 Damen und 2 Herren. (Rauchverbot.)
Anfang der 2. Vorstellung 8 Uhr, wobei Auftreten aller engagierten Künstlerinnen und Künstler.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Durchschlagender Lacherfolg! Sensations-Spezialität!
Auftreten der kleinsten **Knock abouts**
MAX und JEAN
mit ihren unkomischen Produktionen.
Nur noch kurze Zeit: **havetta's Däumlinge**, die Zwillinge-Zwerg.
Der Landsturm, oder: „Das letzte Aufgebot.“
Komische Landsturm-Szene von A. G. Musik von Kapellmeister Schindler.

M. WEBER'S

Bierhalle und Restauration,
Kerepesi strasse, vis-à-vis dem Volkstheater.

Heute, Donnerstag, den 31. März 1887:
Grosses

Militär = Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Erz. Albrecht Nr. 44.
Nach dem Theater vorbereitete Küche, Aktien, Hof- und Bobbier.
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Die nächsten Konzerte sind: Samstag und Sonntag.

A. BACH'S

Grösste Menagerie der Welt,
Kerepesi strasse, vis-à-vis dem Centralbahnhof,

ist

Sonntag, den 3. April
unwiderruflich das letzte Mal zu sehen.

TON - HALLE.

Ede Karlsring und Karlsstrasse.

Täglich freier Eintritt.

Produktion sämtlicher elektrischer Apparate,
der elektrischen Orgel und des großen Ausstattungsstückes

„Alles elektrisch.“

Vanek's

Café zur Ringstrasse,
VIII., Ecke der Stationsstrasse und Jozsef-Ring.

Heute, Donnerstag, den 31. März 1887,
grosse mechanische Welttableaux

und Genre-Bilder klassischer und moderner Meister in vier Abtheilungen.

1. Abtheilung: Panorama von Ungarn, Indien, China und Japan.

2. Abtheilung: Das Märchen von „Aschenbrödel“ in 7 prachtvoll ausgeführten Bildern mit sehr sinnreichen mechanischen Bewegungen: 1. Am Kamin und Schweifern. 2. Taubenfütterung. 3. Auf d. Kirchhof. 4. Am Ball. 5. Flucht vom Ball. 6. Die Schuhprobe. 7. Gang zur Trauung.

3. Abtheilung: Reproduktion moderner Meister in 6 Bildern: 1. Die Löwenbraut, von G. Max. 2. Unter d. Arena, von R. v. Piloti. 3. Königin Elisabeth am Sarge Deak's, v. Jichy M. 4. Hogy ugy megcsalt soh' se hittem, v. Bataky L. 5. Ein Thierbändiger, von Fr. Sonderland. 6. Vajk's Taufe, v. Benegur Gy.

4. Abtheilung:
Grosses komisches Museum.

Anfang punkt 9 Uhr Abends. Entrée frei.
Vorstellungen jeden Donnerstag, Sonntag und Feiertag. 18863

Aviso

an meine geehrten Konsumenten!

Zu den herannahenden Osterfeiertagen erlaube ich mir die höf. Bitte zu richten, Bestellungen auf **Wein, Slivowitz, Wein-treiber, Wachholder** je eher an mich gelangen zu lassen, damit ich den geehrten Aufträgen pünktlich nachkommen kann.

Auf Verlangen werden **Preis-scourante** franco ins Haus gestellt. Achtungsvoll

J. Wassermann,
Karlsring, Dr. v. Drczy'sches Haus.

Eigenes Erzeugniss

von
Salon-Garnituren und Ottomane
in allen Formen, äußerst solid geschmackvoll gearbeitet und dennoch billig, da ich deren Selbstherstellung bin. Um Besuch meines Establishments bittet hochachtungsvoll
JOSEF KARNER, Tapezierer,
Franziskaner-Platz, Salon I. Stock, im Bazar.

Frische Füllung

Koritniczaer **S**äuerling
kohlenauer, von ärztlichen
eisenhaltig erdig, als: Prof. Dr.
jalinischer Korányi,
Prof. Dr. Kélli
Prof. Dr. Zimm-
niger, Prof.

Dr. Stiller, Primarius Dr. Sigm. Jelenit etc. anempfohlenes vorzügliches Heilmittel gegen **Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoidal-leiden, Anämie (Blut-armuth), Chlorose (Bleichsucht).**

Gegen Cholera

ein wahrhaftes Prophylacticum.

Zu haben bei der Bade-Direktion in Koritnicza, in Budapest in der Haupt-Niederlage L. Gedstuti, Hof-Mineralwasser-Lieferant, in Rosenbergl bei Matovicshy, in Neusohl bei G. Labotta.

Beginn der Badesaison 15. Mai.

JULIUS NALESZNY,

Billard- und Queues-Fabrik,
Budapest, Königsgasse 59,

empfehle ich ein gut assortirtes Lager von alten und neuen **Billards, Billard-Bällen, Billard-Queues, Schach, Dominos** und allem in dieses Fach schlagenden Requisiten zu den billigsten Preisen. Wache besonders aufmerksam auf die **neuen amerikanischen Mantinells.** 18329

Zur gefälligen Beachtung.

Erlaube mir hiemit, einem p. t. Publikum und meinen geehrten Kunden die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein in der **Schlangengasse Nr. 6** befindliche

Damen - Hüte - Niederlage

bedeutend vergrößert, der **Neuzeit** entsprechend aufs eleganteste hergerichtet habe und in der Lage bin, daß allerneueste in **Soch-Nouveautés** in großer Auswahl den geehrten Kunden vorlegen zu können, und zwar **Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**, so auch alle Gattungen **Formen.**
Zum zahlreichen Besuch macht meine ergebenste Einladung

J. Neuman.

NB. Auch werden Hüte nach neuester Fagon zum **Modernisiren** angenommen. 18334

Ziehung schon am 15. April.

PROMESSEN
auf

Wiener Communal-Lose

a fl. 2.25 und 50 fr. Stempel. Haupttreffer 200,000 fl.

3% Boden-Pfandbrief-Lose

a fl. 1 und 50 fr. Stempel. Haupttreffer 50,000 fl.

EIN- und VERKAUF

aller Gattungen Staats- und Industrie-Papiere, Aktien, Obligationen, Loje, Gold- und Silbermünzen. Aufträge für die **Budapester und Wiener Börse** werden prompt und coulant ausgeführt.

Bank- und Wechselhaus Armin Preisz,
Dorotheagasse Nr. 14. 18310

Lang Agoston,
Budapest, Rosenplatz 2.

Sonnenschirme.
Größte Auswahl in allen modernen Fagonen aus den neuesten Stoffen, elegant ausgestattet, zu den billigsten festgefügten Fabrikpreisen en gros und en detail. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Theateragent von Gelar
aus Berlin, Hotel Frohner.
Sprechstunde: Donnerstag 5-6 Uhr Nachmittags, Freitag Früh 9-10 Uhr. 18352

Das anerkannt beste und erprobte, echte

Hühneraugen - Mittel,

zur vollständigen und schmerzlosen Beseitigung der Hühneraugen unter Garantie, durch bloßes Ueberpinseln in einigen Tagen, ist die echte **„Kerathin-Tinctur“** von Apoth. **Schneid,** St. Georgs-Apothek, Wien, 5. Bezirk, Wimmergasse 33, wozu alle brieflichen Bestellungen zu richten sind. Preis 1 Flacon 1 fl., 1/2 Flacon 60 kr. Per Post 10 kr. mehr für Packung Depot in Budapest bei **S. v. Zsófi, Apoth.** 15869

Teppich-Reste,

Möbelstoff-Reste

werden — so lange der Vorrath reicht — billig abgegeben. Außerdem empfehle ich mein ständig gut fortirtes Lager dieser Artikel in den

neuesten **Designs.**

Demeter Ioanovits,
Teppich- u. Kobengeschäft,
IV., Schlangengasse Nr. 3.

Besteht seit 1820.

Allerlei.

(Eine erschütternde Tragödie) hat sich — wie das „Wiener Tagbl.“ meldet — vorgestern Nachmittags auf freiem Felde, in einem Weingarten nächst Maria-Engersdorf bei Brunn an der Südbahn abgespielt. Dort wurden um die vierte Nachmittagsstunde zwei Knaben, der eine sterbend, der andere todt, in ihrem Blute liegend aufgefunden. Jeder der Knaben hielt einen Revolver in der rechten Hand krampfhaft fest und der sterbende deutete stumm auf seine Rocktasche, aus welcher die Hilfesuchenden einen Zettel hervorholten, auf welchem folgende Worte geschrieben standen: „Ich heiße Franz Geist, bin vierzehn Jahre alt, mein Vater ist der Greisler Martin Geist im achten Bezirke in Wien, Lammgasse Nr. 3, wohnhaft.“ Weiter unten stand auf dem Zettel Folgendes: „Liebe Eltern! Verzeihet mir meine Fehler und meine Sünden, ich kann nicht anders, ich muß sterben.“ Auch bei dem zweiten Knaben fand sich ein Zettel vor, auf welchem geschrieben stand: „Ich heiße Franz Helmle, eigentlich Gasseli, ich bin vierzehn Jahre alt und war Schriftsetzerlehrling bei Geistel in der Augustinerstraße. Ich habe mich erschossen und der Franz auch, weil ich ihn verführt habe. Die Geheule Geist, die Eltern des einen Knaben, stehen in verwandtschaftlichem Verhältnisse zu Helmle. Franz Helmle war viele Monate hindurch bei den Eltern des Geist in Kost. Die beiden Knaben verkehrten viel miteinander, waren recht gute Freunde und gaben sich in ihren Mustunden der Lektüre der sogenannten „Indianergeschichten“ hin.

(Einen netten Wahlauftritt) brachte die Lippsche „Landeszeitung“. Er lautete: „Wähler! Der Sultan übt wieder einen mächtigen Eindruck auf den Sultan aus! Wenn nun — wie zwar nicht der Reichskanzler, wohl aber Herr Schweinburg fürchtet — Rußland nächstens losschlägt, werden auch die Türken in unsere Gauen fallen und bei der Zerstückelung Deutschlands wird dann auch ein Theil türkisch werden! Wähler! Was wird die Folge sein? — Man wird Euch zwingen, mehr als eine Frau zu heirathen! Und was wird hiervon die Folge sein? — Ihr werdet mehr als eine Schwiegermutter bekommen! Wähler! Wer an einer Schwiegermutter genug hat, der wähle am 21. Februar national!“

(Eine Giftnisgerin.) Aus Paris wird geschrieben: „Vor dem Schwurgerichte von Yonne stand dieser Tage eine fürchterliche Verbrecherin, die 34jährige Gattin des Schuhmachers Buchet aus Brienon. Dieselbe war angeklagt, ihren Mann und einen Greis, Namens Forgeot, der bei ihr in Asternmiete wohnte, mit Arsenik vergiftet zu haben, um ihren Liebhaber, den Friseur Carré, heirathen und in die neue Ehe eine ansehnliche Mitgift, das Vermögen des alten Forgeot, mitbringen zu können. Die Giftnisgerin von Brienon wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.“

(„Le sultan s'amuse.“) Vor drei Monaten wurde im Auftrage des Sultans eine in Konstantinopel lebende Französin, Mlle. Merival, nach London entsendet, damit sie daselbst das Photographiren erlerne. Der Sultan wollte nämlich Bilder von den Damen seines Harems besitzen und wollte doch diese Bilder nicht von

einem männlichen Photographen herstellen lassen. Vor ungefähr vierzehn Tagen nun kehrte Mlle. Merival mit den besten Apparaten und Handgriffen nach Konstantinopel zurück und die Aufnahmen im Serail begannen sofort. Die Bilder, die kürzlich dem Sultan vorgelegt wurden, entzückten diesen in hohem Grade und er bestellte sofort ein großes, mit Edelsteinen besetztes Album mit einem Kunstschloße, dessen Schlüssel er stets bei sich trägt. Die Platten wurden in Gegenwart des Sultans wieder zerstört, um die Herstellung von Kopien unmöglich zu machen.

(Hochzeitsreise-Abenteuer.) Der kön. bairischen Hofopernsängerin Frau Bastea, die jüngst ihre Vermählung in Wien feierte, ist ein Malheur zugestoßen. Das Hochzeitspaar trat von Wien aus eine Hochzeitsreise nach Paris an. Die Reisenden, welche den Blitzzug benützten, berührten dabei den Münchener Bahnhof. Im Coupé der Neuvermählten befand sich ein Herr, der während der Fahrt seine goldene Uhr mit ditto Kette vermisste. Im Münchener Bahnhof angekommen, erstattete er auf der Bahnhofspolizei die Anzeige und bezeichnete als des Diebstahls verdächtig seine Reisetagegenossin — die kön. bairische Hofopernsängerin Frau Bastea — die er allerdings nicht kannte. Frau Bastea wurde nun polizeilich genöthigt, auszusagen und sich einem scharfen Verhör zu unterziehen, das selbstverständlich rasch eingestellt wurde, als sie die Identität ihrer Person festzustellen vermochte. Immerhin ein peinliches Intermezzo in den Flitterwochen.

26.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

14.

Was für Schätze der Wissenschaft barg dieses schöne, stille Gemach! Würde es ihr gestattet sein, den Inhalt wenigstens theilweise zu studiren? Würde sie hier, trotz aller Pracht, je so glücklich sein können, wie in dem stillen, alten Pfarrhause?

Auf einem ovalen Tische in der Mitte des Zimmers stand eine mit Cigarren gefüllte Schale und einige Bücher lagen vereinzelt um diese herum.

Regina trat an den Tisch und nahm eines der Bücher zur Hand. Es war Gustav Doré's wandernder Jude, und indem sich das Mädchen wieder vor dem Kamin niederließ, stützte sie den Kopf mit einer Hand und blätterte mit der anderen in den wunderbaren Illustrationen des Werkes. Sie bemerkte kaum, daß die Uhr zehnmal schlug, so sehr war sie in das Buch verriekt. Nach einer Weile schlug sie es zu, zog den gestickten Polster vom Schreibtisch an sich, legte den Kopf darauf und, durch die Stille und Wärme des Gemaches sanft eingelullt, schlief sie endlich fest ein.

Bald darauf öffnete sich die Thüre, Mr. Palma trat ein und durchschritt die Hälfte des Raumes, bevor er die ruhende Gestalt bemerkte.

Mit der achseligen Grazie eines Kindes, dem Gefallsucht ferne liegt, hatte sie sich bequem hingelegt, und als das Licht voll auf sie fiel, zeigte es die wunderbare Schönheit des zarten Gesichtes, die makellose Form der kleinen Hände und Füße. Die lockigen raven-schwarzen Haare umrahmten das blasser Gesichtchen und lange Wimpern ruhten regungslos auf der zarten Haut der Wangen, während der auffallend schöne Schnitt der Brauen, welcher ihrem Vormund bei seiner ersten Begegnung schon aufgefallen war, jetzt nur noch markanter hervortrat als damals.

Mr. Palma öffnete ein Fach seines Schreibtisches und zog aus demselben ein Miniaturgemälde hervor, die Mutter Reginas als „Sappho“ vorstellend; er verglich das Bild mit den Zügen des schlafenden Mädchens. Vier Jahre hatten eine wesentliche Veränderung in Regina hervorgerufen, doch die fast engelhafte Reinheit ihrer Züge war die gleiche geblieben wie damals, als er sie im Pfarrhof zuletzt gesehen. Als das Mädchen so regungslos dalag, erschien es ihm wie die verkörperte Unschuld.

Wie er da stand, eine große, stattliche Erscheinung, deren ganzes Auftreten eine leichte Beimischung von Hochmuth hatte, konnte man Arthur Palma für 45 bis 50 Jahre halten, obgleich er in Wahrheit weniger zählte. Eine starre äußere Ruhe, die er sich angeeignet, schien seine regelmäßigen Züge nach und nach versteinert zu haben. Von Geschäften ermüdet, war er nach Hause gekommen und fand es wunderbar erfrischend, das Antlitz des schlummernden reizenden Wesens zu betrachten.

Er begriff es nicht, wie Eltern ein solches Wesen fremder Obhut übergeben konnten und dachte, ob Regina wohl ihre kindliche Unschuld sich lange werde erhalten können.

Während er nachsann schlug die Uhr und Regina erwachte.

Als sie der hohen Gestalt vor dem Kamine ansichtig wurde, sprang sie heftig auf. Mr. Palma beobachtete jede ihrer Bewegungen und als sie auf ihn zuschritt, reichte er ihr die Hand.

— Regina! Ich freue mich, Sie in meinem Hause begrüßen zu können, und bedauere nur, daß ich nicht der Erste war, der Sie empfangen konnte.

Sie war bei dem Gedanken, daß er sie schlafend angetroffen, peinlich verlegen und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen, während hohe Röthe ihr bis in die Schläfe stieg.

Er wartete auf eine Antwort, doch sie war zu aufgeregt, um sich fassen zu können.

Mit fester Hand zog er die Finger von dem Gesichtchen und blickte sie freundlich an.

— Nun, nun, mein Kind! Es ist ja nichts so Schauerliches, daß Sie wie ein weißes Käzchen am Kamine eingeschlummert sind. Wenn Sie nie Vergessenes thun, werden wir nicht viel Ursache zu Zank und Streit haben.

Sie hatte unter seinem scharfen Blick die Augen gesenkt und als er ihr Sinn in die Höhe hob, gewahrte er, das Thränen in denselben standen.

— Wollen Sie mir eine Frage ehrlich beantworten?

— Gewiß, mein Herr, ich will es wenigstens versuchen.

— Fürchten Sie sich vor mir?

Die Lippen bebten, doch sie antwortete ohne Zaudern:

— Ja; ich habe mich stets vor Ihnen gefürchtet.

— Halten Sie mich denn für grausam?

— Nein, Mr. Palma.

— Erlaubt Ihnen Ihr Gewissen, zu sagen: Mein Vormund, ich freue mich, Sie zu sehen?

Sie schwieg still.

— Das ist recht, kleines Mädchen. Nur immer der Wahrheit gemäß handeln, dann werden wir vielleicht doch noch gute Freunde. Sehen Sie sich.

Er reichte ihr einen Stuhl und rollte für sich einen Fauteuil herbei, auf dessen weiche Kissen er sich bequem niederließ. Sein Haupt gegen die dunkelrothe Sammetlehne des Fauteuils zurückwerfend, richtete er seine strahlenden Augengläser zurecht und sah sein Mündel ernst und forschend an.

— Was für einen Eindruck macht Ihnen New-York?

— Es erscheint mir wie ein weites Meer, in dem ich mich leicht verlieren könnte, ohne vermist und auch ohne gefunden zu werden.

— Haben Sie Mythologie studirt? Oder fürchtete Ihr geistlicher Freund etwa, Ihnen dadurch heidnische Begriffe beizubringen? Wissen Sie, wer Argus ist?

— Ja, mein Herr.

— Er bietet eine schwache Vorahnung unserer jetzigen Polizeiverwaltung, und wenn abenteuerliche kleine Mädchen rebellisch werden und es versuchen, sich zu verlieren, so werden sie von tausend Argus-Augen bewacht. Meine Bibliothek scheint Ihr Wohlgefallen erworben zu haben?

— Es ist das schönste Zimmer, das ich je gesehen!

— Urtheilen Sie nicht, bevor Sie die Meisterwerke der Tapezierkunst bewundern, welche ein Mrs. Palmas Salon sich dem Auge darbieten.

— Ich sah all die hübschen Sachen unten in den Zimmern, aber nichts ist mit diesem gemütlichen Raum zu vergleichen. Und sie blickte mit unvorholener Bewunderung um sich.

— Hübsche Sachen! O, Du heilige Unschuld, hüten Sie sich, diese keizerlich-verrätherische Auffassung vor Mr. Palma laut werden zu lassen; diese Dame meidet es nämlich, meine Bibliothek zu betreten. Regina, ich habe guten Grund, anzunehmen, daß

Sie und Mrs. Palma im ersten Augenblicke schon sich den Krieg erklärt haben.

— Sie kann mich nicht leiden.

— Und Sie erwidern dieses Vorurtheil im vollen Maße?

— Mrs. Palma ist natürlich im Recht, wenn sie alle Dinge in ihrem Haushalt nur nach ihrem eigenen Geschmack eingetheilt haben will.

— Erlauben Sie mir, Sie auf einen kleinen Irrthum aufmerksam zu machen. Es ist mein Haus und mein Haushalt, von dem die Rede ist und welchen Mrs. Palma auf meine Bitte, sie zu leiten, übernommen hat. Sie fanden bei Ihrer Ankunft Mrs. Palma nicht ganz so liebenswürdig, als Sie zu erwarten das Recht hatten?

Regina blickte in die Flammen und war still.

— Seien Sie so freundlich, mich anzusehen, wenn ich zu Ihnen spreche. Mrs. Palma war unfreundlich mit Ihnen, nicht wahr?

— Ich beklage mich nicht, aber Ihre Mutter...

— Bitte, sagen Sie: Mrs. Palma! Meine Mutter ist schon lange todt. Erzählen Sie mir die Einzelheiten Ihres Empfanges in meinem Hause.

Das schöne Antlitz wendete sich bittend gegen ihn...

— Entschuldigen Sie, mein Herr, ich habe Ihnen nichts mitzutheilen.

— Und wenn ich Sie nun nicht entschuldige?

Sie faltete die Hände und biß die Lippen zusammen.

— Nun gut, ich will Ihnen etwas mittheilen: ich weiß Alles, was heute vorgefallen ist.

— Ich glaubte, Sie seien in Philadelphia, woher können Sie es wissen?

— Kolton sagte mir Alles, und ich habe überdies auch Harley befragt, der nicht Ihren Eid der Verschwiegenheit auf sich genommen. Mrs. Palma hat einige Vorurtheile, die ich, soweit sie mit der Vernunft zu vereinbaren sind, aus einer gewissen Höflichkeit respektire, und da ich sie ersucht habe, meinem Hause vorzustehen, ist es auch meine Pflicht, ihren Ansichten Rechnung zu tragen und kein Auflehnen gegen dieselben zu dulden. Eines ihrer merkwürdigsten strengsten Verbote betrifft die Hunde! Was erwarten Sie nun von mir?

Er lehnte sich vor und fixirte sie scharf.

— Daß Sie genau dasjenige thun werden...

— Was mir beliebt! unterbrach er sie.

— Nein, dasjenige, was recht ist.

— Das ist das Gleiche, nicht wahr?

Sie schüttelte den Kopf.

— Sie meinen, daß ich keine Lust habe, das Rechte zu thun?

— Das habe ich nicht gesagt.

— Ihre Augen sind furchtlose, ehrliche Zeugen und bedürfen keiner Unterstützung von Ihren Lippen. Wie wäre es, wenn wir einen Vergleich versuchten zwischen Mrs. Palma und Ihnen. Dieser Hund ist ein fürchterliches Geschöpf, den man auf dem Lande möglicherweise ertragen könnte, in der Stadt aber nicht. Außerdem werden Sie nun bald eine erwachsene junge Dame sein und Ihr Verehrer wird Ihnen keine Zeit lassen, einen Hund zu lieben. Sie sind fünfzehn Jahre?

— Noch nicht, und wenn ich fünfzig Jahre wäre, so könnte das keinen Unterschied machen; ich will keinen Behreher, aber ich will meinen Hund haben.

— Natürlich, alle Mädchen in den Kinderschuhen halten ihren Liebling für einen Helden.

Er bemerkte ein leichtes Beben der Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet.

Ein 15-18jähriger **Bursche**, der bei seinen Eltern wohnt, Christ, wird als Gewölbdiener aufgenommen. Schriftliche Offerte sind unter „Gewölbdiener“ an die Exp. zu richten. 16761

Ein **Erstes Buda-pestes Haus**, Detailgeschäft, übernimmt Kunst-Industrie-Erzeugnisse zum kommissionellen Verkauf unter günstigen Bedingungen. Offerte unter „A. B. C.“ an die Exp. 16756

Günstiger Gelegenheitskauf. Komptoir-Utensilien, Fabrik-Einrichtung, Klavierbestandtheile, Tischler-Werkzeug und -Utensilien, Bänke, Zwingen, Defen, gut erhalten, sind zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Näher in der Exp. 16771

Eisen- und Spezialehandlung sammt Trakt, in einem belebten Marktleide 50 Jahre am Hauptplatze bestehend, ist wegen Krankheit des Eigenthümers mit annehmbaren Bedingungen zu übergeben. Wo jagt die Exp. 16770

Als **Komptoirist** sucht ein sehr befähigter, der deutschen und französischen Sprache vollständig, sowie auch des Ungarischen theilweise mächtiger, 30 Jahre alter vermöglicher Schweizer in einem größeren Geschäft in Ungarn Stelle. Gehaltsansprüche Nebenfache. Offerte unter „6000“ an die Exp. 16773

Erzieherstelle in der Provinz sucht ein sehr befähigter, 30jähriger vermöglicher Schweizer, der vollständig ungarisch lernen will. Gehalt Nebenfache. Briefe unter „Erzieher 100“ an die Exp. 16771

Privatbeamter, Handelsakademiker, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter mäßigen Bedingungen placirt zu werden. Näher, die Adm. 16754

Jozefin. Négy hétel ezelőtt... ur közölt velem valamit. Akkor elhittem, ma mégis kételkedem Kérve kérek felvilágosítást melőlbb B. . . 16751

Eine **elegante Wohnung** in der Nevgasse, bestehend aus 3 Cassenzimmern mit Alkov, 2 Hofzimmern. Küche etc. ist per 1. Mai billig zu haben. Näher, in der Exp. 16750

Zwei junge Leute würden bei einem **Professor** Unterricht in den Handelswissenschaften nehmen. Gest. Antr. unter Chiffre „Professor“ an die Exp. erbeten. 16733

Ein junger **Komptoirist**, welcher deutsch und serbisch korrespondirt, findet sofortiges Engagement bei **Bernhard Deutsch**, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, 5. Bez., äußere Wainnerstraße 58. 16755

Ein **Wirthschaftsgeschäft** am schönsten Platze schon eingerichtet, Tageslohnung 60 bis 80 fl., das Geschäft besteht seit 30 Jahren, ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Wainnerboulevard Nr. 44, 2. Stock Nr. 18 bei J. Hans. 16774

Wichtig für **Eisigfabrikanten.** Mit meinerlangjährigen Praxis und guten Methode stelle ich schlecht resultirende, sogar abgestandene Eisigfabriken schnellstens in leistungsfähigen Stand und erzeuge auf selben hochgrädige Waare mittelst schriftlicher Anleitung gegen billiges Honorar unter Garantie, wenn gewünscht persönlich. Tabalgasse 34, Eisigfabrik. 16748

Startoffeln u. Sen. Prima-Qualität, sind 4 bis 500 Meterzentner von jedem billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 16446

Kravatten- und Niederfabrik Rosa Schwarz, Andráshystrasse 17. Größte Auswahl in Ganzleide-Kravatten 6 Stück fl. 1.10, feiner fl. 1.50. Gute Färbemittel fl. 2 pr. St. Krügen und Mandetten in feinsten Qualität zu billigsten Preisen. Kravatten werden zum Putzen und Repariren 15 kr. pr. Stück angenommen, auch Nieder zum Putzen und Renoviren. 16743

Neue Weltgasse (innere Stadt) ist eine **billige Wohnung** im 1. Stock pro 1. Mai, bestehend aus Zimmer, Küche, Speisekammer, Boden und Keller, eingetretener Familienverhältnisse halber zu vergeben. Adresse in der Exp. 16749

Damenkleider, wenig benützt, in ganz gutem Zustande, sind preiswerth zu verkaufen. Königs-gasse 44, 1. Stock, Thür 14. 16736

Möbel-Gelegenheitskauf. Wer hochheine, wie auch einfache, aber äußerst billige Möbelaufkauferwill, der bemüht sich **Franz Deakgasse 7**, wo selbe Jedermann zur freien Besichtigung stehen. Dasselbst werden 200 Zimmer Möbel, 100 Stück Delgemalde, Phantasie-Möbel, Herrenzimmer-Einrichtung, verjähre Teppiche und Vorhänge wegen Mangel an Raum **staunend billig verkauft.** Garantie 3 Jahre. 16744

Jene Frau, die Samstag, den 26. März, 11 Uhr, eine Dame in der Schlangengasse vor Unheil gewarnt, erhält **50 fl. als Belohnung**, wenn sie den 4. April 11 Uhr sich wieder dort einfindet. 16737

Ein **Papiergeschäft** auf sehr gutem Posten, im Hause selber und in unmittelbarer Nähe befinden sich große Schulen, ist wegen Familienverhältnisse sofort gegen Zahlung von 600 fl. für Einrichtung u. Waarenvorräthe zu überlassen. Näher, Deakplatz Nr. 5. 16775

Salon-Einrichtung sammt Tisch, sowie eine Wertheim-Raffe Prima Qualität Nr. 1, billigst zu verkaufen. Theresienring 6, zweiter Hof, erster Stock 9. 16732

Eine gebildete Dame wünscht **Kost und Logis** für gleich bei anständigen Leuten. Adr. mit Angabe des Preises in der Exp. abzugeben. 16735

Hemden

mit hochlegantem neuen Schnitt, ausschließlich nur aus feinsten Chiffon, Kreton, Zephyr und Djord Stoffen à 2 fl. 50 fr.

Das **Neueste** in Kravatten, Hand schuhen, Krügen, Manchetten, Taschentüchern, Strümpfen, Hemdnöpfen etc. Kommissions-Lager der Professor Gustav Jaeger'schen

Normal-Schafwoll-Wäsche zu Original-Fabrikpreisen bei **A. LATZKOVITS,** Spezialist in Herrenwäsche,

Budapest, Wainnergasse 22 (Hotel National) Hemden nach Halsmaß oder Musterhemd — auch in 24 Stunden — in exquisiter Ausführung Provinz-Verandt unter Garantie.



Original Margaref Mill Note Paper and Envelopes.

Beste Sorte Briefpapiere und Couverts mit obiger Schutzmarke versehen.

Nr. I. Oktav-Format 100 Briefe und 100 Couverts fl. 2.—
 " II. Mittel " " " " " " " 1.60
 " III. Klein " " " " " " " 1.40

C. KANITZ,
 Budapest, 12 Dorotheagasse 12.

J. PRINDL,
 ein. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gonorrhöenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, wobei Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Seif-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

1 Million Heilerfolge!!

68 hohe Auszeichnungen

27,000 Niederlagen in allen Welttheilen.

Erprobt durch 400 Heilanstalten und tausende Aerzte.

Bewährt gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Lungenleiden, Abmagerung, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten.

Eminentes Kräftigungsmittel.

Bei chronischem Magen-, Brust- und Lungenleiden, Blutarmuth, Schlaflosigkeit, Ernährungs- und Verdauungsstörungen, Bronchial-Katarth werden nach den Berichten der Herren Med. Oberstabsarzt **Dr. Voelfl**, **Dr. Porias** und des Herrn **Dr. Mayer**, die befriedigendsten Erfolge erzielt durch die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate.

Diese Berichte folgen der Reihe nach und lauten: An den Erfinder der Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate **Johann Hoff**, k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, k. k. Rath, Besitzer von 68 höchsten Auszeichnungen und Ernennungen etc., in Berlin und Wien, 1. Bez., Graben, Bräunerstraße 8.

Wiener amtlicher Heilbericht des k. k. Garnisons-Spitals Nr. 2.

Wien, am 13. Dezember 1878. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garnisonsspital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterführungsmittel für den Heilprozess, namentlich das Johann Hoff'sche Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade für Refrakteszenzen und bei gleichwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilnahrungsmittel.

Graz, 23. Mai 1886. E. W. Die Wirkung des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, der Malz-Chokolade und Brustbonbons war eine auffallend günstige. Der Appetit nahm zu, während früher die Patientin Etel vor allen Speisen hatte. Auch der Schlaf besserte sich, da der quälende Hustenreiz sich nach Gebrauch der Johann Hoff'schen Präparate wesentlich verminderte und der Auswurf lockerer wurde. Genehmigen Ew. Hochwohlgebornen die Versicherung etc. **Med. Dr. Dito Mayer**, Graz, Murgasse 3.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders **Johann Hoff**. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco-Zustellung ins Haus. Zum Verkauf ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons I. Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

JOHANN HOFF'S Filiale für Ungarn:
 Budapest, Erdberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).
 Ferner zu haben auch bei **Jozef v. Förstl**, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12, und **M. Rentinger**, Wien, Hauptgasse.

Der Heilnahrungsfstoff der von mir erfundenen **Malz-Heilnahrungsf-Präparate**, die 100.000 Menschen die verlorene Gesundheit wiedergegeben haben, befindet sich in folgenden Verbindungen zum angenehmen Genuß:

1. **Johann Hoff's Malz-Extrakt-Gesundheitsbier** ein wohl-schmeckendes diätetisches Heil- und Nährmittel bei veralteten Leiden, das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache, Zehrkrankheiten, Abmagerung, Blutarmuth, Nervenschwäche und in der Refrakteszenz nach schwerer Krankheit. Unerreich, unmachahmlich, unüber-troffen bei Frauenkrankheiten und Strophulose der Kinder.
2. Einer feinen **Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade** bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche, Nervosität, Schlaflosigkeit u. Appetitlosigkeit.
3. In Form von **Malzextrakt-Brustbonbons** in blauem Papier, aufsteigend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit u. Leiden der Respirationorgane.
4. Von **konzentrirtem Malz-extrakt** bei Lungenleiden, Abzehrung, chronischen Katarthen, Asthma, Krampf- und Keuchhusten, Heiserkeit, Hals- und Kehlkopfleiden und Stropheln. Ein Unikum für Kinder.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, große Kronengasse 3. 16295

Slavier, wenig benutzt, ist sehr billig abzugeben.Adr. in der Exp. 16709

Bouffleurkessel in betriebsfähigem Zustande sammt Armatur mit circa 30 Meter Heizfläche wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Bouffleurkessel 30“ an die Exp. 16721

Schöne, helle Gassenlokale, für Bureau Magazine, Werkstätten u. geeignet, zu verlassen bei Ludwig Horn, Ballatingasse 28. 16683

Villa, in Balatonfüred, am See gelegen, mit wunderschöner Aussicht, bestehend aus 9 Zimmern, Balkon, Veranda, 2 Küchen, großem Garten, im Ganzen oder theilweise zu vergeben. Näh. zu erfragen brieflich beim Eigentümer Gedeon von Szalay, Nyel, Stuhlweissenburger Komitat. 16718

Gut möbliertes Zimmer mit separirtem Eingang an der Haupt- oder Nebenstraße sucht ein Herr. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „R. R.“ an die Exp. erbeten. 16729

Dehr- u. Abendkurs in der französischen und englischen Sprache, Konversation, für Anfänger und Vorgesessene. Wöchentlich 3 Stunden für monatlich fl. 4. Beginn 1. April. Vormerkung täglich von 11-1 und 5-7 Uhr. F. Löflovics, Sprachmeister Andrássy-ut 28.

Kleinere und größere Wohnungen sind pr. 1. Mai zu vermieten: 6. Bez., obere Waldzeile Nr. 54, 7. Bez., Munkácsy Nr. 3, 7. Bez., Dobogassy Nr. 1. 16712

Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen verkaufen wir zu reduzierten Preisen, auch gegen **Kassenzahlung**; feinst ausgeführte Kassetten stets lagernd **Wiebe u. Romp, Budapest, Gießplatz Nr. 6, Ecke Dreiflinggasse.** 16277

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer, möblirt, mit separirtem Ausgange, Aussicht auf den Josephsplatz, ist an einen Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. 16311

10 Gulden täglicher Nebenverdienst ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Loosen auf **Karten** im Sinne des Gesetzes XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“, S. Poltzer 5. Bez., Dorotheagasse 12, Budapest. 16320

Hausknecht, welcher in Speiserei- u. Grob- oder Samengehächte bedienstet war und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gegen fl. 50 monatliches Gehalt pr. 1. oder 15. April d. J. acceptirt. Diejenigen, welche schon in Samengehächte waren, haben Vorzug d. h. höheren Gehalt. Offerte mit Beischluß der Zeugniskopien unter „Treu und Ehrlich“ an die Exp. 16678

Sicherer Verdienst, mindestens 10 Gulden täglich, der sich hier oder in der Provinz mit dem Verkauf von geglätteten ausgestellt Kartenbriefen auf Lose befaßt will. Offerte an **David Redlich,** Vorshuß, Bank- und Wechselhaus, Kecksmetergasse Nr. 11. 16370

Erzieherinnen, ungarische Präparandien-Lehrerinnen, Norddeutsche geprüfte nebst französisch, gute Pianistinnen, ferner Kinderzärtnerinnen, ungarische, deutsche, französ. Damen, letztere direkt aus Frankreich, empfiehlt den F. E. Herrschaften die Agentur S. Schlegler, Budapest, Váci-gasse Nr. 6. Dasselbst sind 2 Französinen kontraktlich zu übernehmen. 15781

Luzerner von fl. 50, Nothilfe von fl. 42, Anbauwiden von fl. 6.50 angefangen offerirt **Ignaz Halder, Mistolcz.** 16580

Deutsche oder französische Bonne zu 3 Kindern im Alter von 7-10 Jahren pr. 1. eventuell 15. April gesucht. Nur entsprechend Qualifizierte — welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen können — wollen sich zwischen 1/3-4 Uhr Nachmittags, Waisenherrenstraße 18, Thür 24, vorstellen. 16682

Eine Trafil, Tageslohnung 50-60 fl., schön eingerichtet, (innere Stadt), mit Wohnung, billiger Preis, ist preiswürdig abzugeben. Auch ist eine gute **Greislererei** mit fl. 60 Tageslohnung sehr billig zu verkaufen. Näh. bei Braun, Hollo-uteza (Schwarze Adergasse) Nr. 15, 2. Stock 24. 16703

Trafil am schönsten Plage, sammt Wohnung, schöne Tageslohnung, schon 25 Jahre bestehend, ist preiswürdig zu übergeben. Näh. zu erfragen Waisenherrenstraße 44, 2. Stock 18, bei J. Hans. 16694

Reines, unaufgeschrittenes Matulaturpapier ist per Metergr. um 13 fl ab Magazin zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16705

Önálló csinos özvegy, a legjobb években, óhaj! egy szolid, tisztességes, komoly gondolkozású ural ismeretséget tenni; ismeretség hiányánál fogva óhaj! ezen az uton megismerkedni. Levelek csak lakás és foglalkozás megnevezésével nyerneket választ. **Levelek** kéretnek „Lilium 100“ alatt a kiadóhivatalba. 16705

Agent, repräsentationsfähig in der Papier- und Schreibrequisiten-Branche eingeführt, wird gegen Provision aufgenommen. Bei Verwendbarkeit auch mit fixem Gehalt. Offerte unter „J. J. 50“ an die Exp. 16720

Ein tüchtiger Maschinist, der zugleich im Sägesäge versteht ist, wird für eine 3gatterige Dampfmaschine aufgenommen, ebenso ein **Waldmanipulant** mit guten Referenzen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Verwaltung der Dampfzäge in **Alimkova, Post Uscie Ruskie, Galizien.** 16620

Geschäftslokale in der inneren Stadt, lebhafter Posten, mit billigem Preis, ist zugleich zu vermieten. **Portal u. Einrichtung** zu verkaufen. Näh. in der Exp. 16680

Geld-Vorkäufe auf alle Gattungen Werthpapiere zu mäßigen Zinsen; **Börse-Anträge** werden diskret und prompt ausgeführt in der Wechselstube Györi u. W. H. Budapest, Franz Josephplatz 3, Dianabadgeb. 16542

Schlosserei in der Wasserstadt sammt Werkzeugen ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig abzulösen. Auskunft in der Exp. 16601

Gesucht werden ein **Komptoirist u. ein Praktikant,** beide mit ausgeprochen schöner Handschrift für eine Budapest Dampfmaschine; Stenographie, Sprachkenntniße erwünscht. Offerte unter „E. W. G.“ poste restante **Hauptpostamt Budapest.** 16695

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur, Putz- und Kleiderarbeiten. **Platz Nr. 4, Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1.** 1884

Zum sofortigen Eintritt gesucht! Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für **Budapest u. Provinz,** sowie auch **Tagesgouvernanten.** **Demoiselle de compagnie pour Pest méne et la province. Plusieurs bonnes françaises** dans des bonnes familles pour Pest méne les environs et la province. **Bureau de placement Mme Anna Gerson, Budapest, Nádor-uteza 15, 1. étage.** 16477

Bitte zu lesen! Die Erzeugungs-Methode verschiedener Gattungen Schuh-Glanz-Wäsche, so auch Lederfarben und Fußboden-Wäsche ist schriftlich gegen mäßiges Honorar zu haben. Anträge unter „Schuhwisch“ nebst Beischluß einer Briefmarke an die Exp. 17000

Die Prager Schuhen u. ung. Salami Fabrikniederlage, Könyvgasse 10, 2. Hof, Mag. 11, verkauft Deutsche Leberwurst welche viele Monate haltbar ist, per Kilogr. 60 fr. 16378

Rosenbäume neuester Sorten, mit prächtigen Kronen, von 3 bis 10 Schuh Höhe, sind wegen Platzräumung billig zu haben. **Rosenstraße Nr. 44** 16661

Ein tüchtiger **Komptoirist** wird im Salon der Adm. Ludwig Berger, Wienergasse Nr. 6, sofort acceptirt. 16609

Nevelő kerestetik falura, két kis fia mellé a realiskola tárgyak és zongora tanítására. Ajánlatok S. F. alatt a kiadóhivatalhoz. 17557

Nächst der Andrássystraße in einer frequentirten Seitengasse ist ein **Greisler-Gewölb** für 1. Mai zu vermieten. 16704

Influsive Amortisation mit 5% rückzahlbare Hypothek-Darlehen jeden Betrages werden von ausländischer Seite geboten. Restekantanten wollen ihre Adresse sub „M. N. L.“ in der Exp. hinterlegen. 16614

Möbel auf Raten erhalten anständige Jahrespartien, ferner Geistliche, Professoren, Staatsbeamten u. gut situirte Personen, sowohl in Budapest als in der Provinz, durch B. Wogajek, 5. Bez., Akademiegasse 9. 13539

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Neue Kleider in modernster Façon in großer Auswahl bei **Sidor König, Edehatvanegasse, 1. Stock, Fraas und Salon-Anzüge werden ausgieblich.** 15503

Eine Haushälterin, die perfekt kochen und Handarbeiten versteht, wird acceptirt. IX., Vonyaitgasse Nr. 30, Thüre 1. 16628

Zwei Regelmäßigkeiten sind an Gesellschaften zu vergeben. Die eine in der Leopoldstadt, die andere in der Josephstadt. Zu erfragen **Pratergasse 26.** 16626

Frische Eier werden in großen Quantitäten zu kaufen gesucht. Offerte unter „Eier“ Hauptpostlagernd Wien zu richten. 16308

Wo kauft man? wenn man seine Tochter mit eleganter, solider und doch nicht theurerer **Wäsche** ausstatten will. In dem seit 13 Jahren anerkanntesten Leinen- und Wäsche-Etablissement **J. Földvári, Budapest, Rathhausplatz 9.**

Hausgründe in Neupest in der Karolyi und Altifalva sind zu verkaufen. Auskunft Budapest, 5. Bezirk, Wurm-uteza 3, 1. Stock Nr. 3. 15327

Gebrauchte Lokomobile, Dampfdruckmaschinen, sowie jedwedelander Maschinenwerke in Tausch. Offerte berühmtesten Originalenglisches Fabrikat Lokomobile und Dampfdruckmaschinen, deren Generalvertreter für Ungarn ich bin. Anträge erbitte unter Chiffre „General-Ingenieur“ an die Exp. 16584

Singer Nähmaschine ganz neu, ist wegen Abreise um 6. W. fl. 30 zu verkaufen. **Eötvösgasse 20, 1. Stock 8.** 16653

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich **abgetragene Herrenkleider** überarbeiten, d. h. wie neu, herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. **Kurze Hosen oder Aermel** können um mehrere Centimeter länger gemacht werden. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Lindengasse 9-11, Thür Nr. 10. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

Gasthaus im 2. Bez., belebte Hauptgasse ist wegen plötzlichen Todesfall zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16436

Zweihübschmöblirte lichte Wohnzimmer für einen oder zwei Herren jogleich für 20 fl. monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 16595

Ein **Tottav. Klavier** ist wegen Platzmangel billig veräußert. Adr. in der Exp. 16341

Demolirung wegen mehrerer Häuser in Pest und Ofen werden billigst verkauft: **Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Latten, Dachziegel, Mauersteine, Thüren und Fenster, Hausthore, eiserne Pumpbrunnen, Dachrinnen und Closets, zwölf Stück Kaffeehausfenster mit Spiegelgehäusen, Kaffeehausstiege mit Bisthauserarbeiten.** Näh. in der Baumaterialienniederlage des **Wolff Kleinmann, Große Feldgasse, Nr. 267** nächst der Andrássystraße. 16658

Kompagnon. Zu einem im besten Betriebe befindlichen „Bade“ in Steiermark mit bedeutender Frequenz wird, um das Unternehmen zu vergrößern, ein **Theilnehmer**, ein **Theilnehmer** eventuell **Theilnehmerin** mit 10-12,000 fl. gesucht. **Vollste Sicherstellung auf 1. Satz und Garantie guter Verzinsung.** Antr. unter Chiffre „Styria“ an die Exp. 16351

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. **Adelheid Hebrich,** dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, nächst der Oper, Parterre 1. 16374

Ein Mann in vorgerücktem Alter, Deutscher langjähriger Monteur in einem der ersten Häuser Europa's, viele Jahre Ober-Maschinist in einer der ersten Mühlen Budapests, sucht Stellung als Obermaschinist, Monteur oder Werkführer in einer Dampfmaschine oder Maschinenfabrik. Spezialist in Dampfmaschinenbau u. Turbinenbau. Adr. in der Exp. 16651

Haus in Kleinpest mit 3 Wohnungen, 1 Gewölb, gut gebaut, 600 □-Klafter Grund mit Wein- und Obstgarten, 30 Schritte vom Haltepunkt der Dampftramway, ist per 1. Mai zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Adresse in der Exp. 16606

Lehrer, der ung., deutsch, hebr. 4 Klassen unterrichten kann und Geschäftsfähiger ist, wird aufgenommen. Jahresgehalt 120 bis 150 fl. nebst ganzer Verpflegung. Gesuche und Zeugnisse sind zu richten an **Ignaz Fischer, Rudolfsquad (Tortenthal).** 16621

Brima ung. Salami, Dör Schinken jeder Größe Kaiserfleisch, Paprikapect (pörkölt), geräucherter Junge, alle Gattungen Würste, verjendet auch in Postkollifranco Packung billigt **Karl Szala, Fleischhauer, Ungvár.** 16444

Eine seit 28 Jahren in der lebhaftesten Straße der inneren Stadt befindliches **Herrn-Mode- und Kurzwaarengeschäft** ist sammt Portal, innerer Einrichtung und Waarenlager um 3000 fl. sofort zu verkaufen. Restetirende wollen ihre Anträge unter „J. 4050“ an die Exp. einjenden. 16454

Ein Gewölb mit anstoßender Wohnung, worin seit Jahren sich ein Berggeschäft befindet, eventuell auch für einen Kaffeehandlung geeignet, ist pr. 1. Mai zu vergeben. Näh. in der Exp. 16747

Ein großes (auch ein kleines), schön möblirtes **Gastzimmer** in der Leopoldstadt, wird pr. 1. Mai gesucht. Briefe unter „Zimmer“ mit Preis an die Exp. 16763

Junger Mann, in allen Komptoir-Arbeiten vollkommen verirt, sucht Nachmittags-Beihülftung. Beste Referenzen; mäßige Ansprüche. Gewünschte Anträge sub „S. N. 112“ an die Exp. erbeten. 16739

Eine Trafil in: **Urwinkel** beim **Fasán** ist sofort zu vergeben. Näh. **Hatvanegasse 6, 1. Stock 10.** 16742

Dorotheagasse 8, 1. Stock 15, werden sofort 1 Speise-, 1 Schlafzimmer, 1 Salon-, 1 Kinderzimmer Möbel-einrichtungen sammt Vorhängen Teppichen und Küchenmöbel, **Vorzimmer-einrichtung, eine Verticheimtafel** und andere Phantastische, Bilder, einzeln oder im Ganzen um jeden Preis verkauft. 16053

Bei einer praktischen Hebamme können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. **Therese Barisch, Kerepeserstraße** neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

1858er vorzüglichen Omer Gebirgswein liefert von 10 Liter anwärts ins Haus gestellt, **Reiswein** per Liter á 22 fr., **Rotwein** pr. Liter á 30 fr., **Wilhelm Wohlfarth, Stationgasse 33.** 15091

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden **Geurtsheilerin.** **Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür Nr. 2,** hinter der **Heilbaderstraße.**

Behufs besserer Ausnützung von Vertretungen eines **corranten beistehenden Kaffeeartikels** wird ein **Kompagnon** mit 800 bis 1000 Gulden gesucht. Persönliche Btheiligung erwünscht, aber nicht unbedingt nötig. Adr. in der Exp. 16746

Alte Thüren Fenster in allen Dimensionen, Haus-thore, **Parquetten,** Gang- und Fenster-Gitter überhaupte alle ins Baufach schlagenden Artikel werden billigst verkauft bei **Sidor Eisler, Budapest, Gr. Feldgasse, Nr. 43; Wien, II., Nordbahnstraße 16.** 16137

Routinirter Substitut für Agentur, im Deutschen Ung rüchtig, wird acceptirt. Solche, die auch in der Waaren-Kommission bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Dauerhafte Existenz“ an die Exp. erbeten. 16766

Für Herrschaften, Dampfmaschinen und Fabriken. Feinstes Maschinenölmieröl, bereits in vielen Etablissements in Verwendung und als vorzüglich anerkannt, ferner vorzügliches Mineral-fabriköl, beste Wagenfette u. zu haben bei **Carl F. Kraus, Budapest, Wurm-hof.** 16762

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 30. März.

(Bedeutung des österreichischen Staatsbedarfes.) Wie aus Wien gemeldet wird, beabsichtigt der österreichische Finanzminister, schon in nächster Zeit mit dem Rothschildkonsortium in Verhandlungen wegen Bedeckung des diesjährigen Staatsbedarfes einzutreten.

(Zur Lage des Holzgeschäftes.) Das den ganzen Februar hindurch anhaltende kalte Wetter hat sich um die Mitte dieses Monats neuerdings eingestellt und bewirkt einen stärkeren Absatz des Brennholzes, hiedurch gleichsam einen Ersatz bietend für die verminderte Einnahme, welche durch die Betriebsbeschränkung der Spiritusfabriken verursacht worden ist.

(Mittlicher Saatenstandsbericht.) Die bis inkl. 28. d. im Handels- und Ackerbauministerium eingelangten amtlichen Berichte geben folgendes Bild der landwirtschaftlichen Situation: 1. Obere Gegenden. In Folge des im Laufe der letzten Woche gefallenen Schnees hat ein Theil des Anbaues, welcher mit wenigen Ausnahmen unter den Einflüssen des trocken-kalten Winters gelitten hat, wieder eine hüllende Decke erhalten; auch mußte die Acker- und Anbauhätigkeit unterbrochen werden.

(Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Munkács-Stry) findet in Anwesenheit des Kommunikationsministers Barojs am 4. April statt.

(Die ungarische Landesbank-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Stephan Szapary ihre Generalversammlung. Als Schriftführer fungirte der kön. Notar Dr. Bela Gafner. Der Direktionsbericht meldet, daß die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Reduktion des Aktienkapitals, sowie die Modifikation der Statuten vom Handelsgerichte genehmigt wurden.

Dividende zu verwenden, den Reservefond mit 20 Prozent des verbleibenden Restes per 175,555 fl. 44 kr., d. i. mit 35,111 fl. 9 kr. zu dotiren, 43,888 fl. 86 kr. als Tantien zu vertheilen und die dann noch restirenden 96,555 fl. 49 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Da das reduzierte Aktienkapital 20 Millionen Francs gleich 8 Millionen Gulden beträgt und in 40,000 Aktien zu 500 Francs gleich 200 fl. Gold besteht, so soll der erste Coupon dieser neuen, vom 26. Juni v. J. datirten Aktien mit je 25 Francs eingelöst und gleichzeitig der Umtausch der alten Aktien gegen neue durchgeführt werden.

(Gegenseitiger Schaden-Versicherungs-Verband österreichischer und ungarischer Eisenbahnen.) Bei der heute im Direktionslokal der königlich ungarischen Staatsbahnen abgehaltenen Generalversammlung dieses Verbandes waren 14 ungarische und 26 österreichische Bahnen vertreten und wurden der Jahresbericht und die Schlussrechnungen vorgelegt. Wir entnehmen denselben folgendes: An der gegenseitigen Schadenbedeckung partizipirten die ungarischen Eisenbahnen mit 8418 Kilometer, die österreichischen mit 14,271 Kilometer. Das Gesamtvermögen war an Gebäuden und Objekten fl. 267,442,972, an Verkehrsmitteln fl. 338,407,773, an Materialien fl. 32,121,709, daher insgesamt fl. 637,972,454.

(Die Generalversammlung der Salgó-Tarjánier Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft) hat heute wegen Unwohlseins des Präsidenten Alois Stroben unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Anton Willner stattgefunden. Der Vorsitzende konstatiert die Beschlussfähigkeit und betraut den Rechtskonsulenten Dr. Eduard Rainer mit der Führung und die Aktionäre Heinrich Zellinet und Sigmund Kohner mit der Beglaubigung des Protokolls. Der Direktionsbericht, welchen wir in unserer Nummer vom 28. d. im Auszuge mittheilten, wurde einstimmig zur Kenntniß genommen und die in demselben beantragte Dividende von 9 fl. per Aktie, d. i. 9 Prozent, genehmigt. Die Dividende kommt am 1. April zur Auszahlung. Der zum Austritt aus der Direktion bestimmte Vizepräsident Dr. Anton Willner wird auf Antrag des Aktionärs Dr. L. Brachfeld, welcher damit der Direktion gegenüber ein besonderes Zeichen des Vertrauens geben will, mit Affirmation wiedergewählt. Dr. Anton Willner dankt für diese Auszeichnung und verspricht, auch weiter seine besten Kräfte für die Förderung des Unternehmens einzusetzen.

(Spiritussteuer in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Das Branntweinsteuer-Projekt des Ministers Scholz, worüber die Gutachten der Kartellführer erwartet werden, beruht auf dem Prinzip der Konsumsteuer. Angeblich ist ein Steuerfuß von 65 Mark per Hektoliter angenommen, wobei man auf ein Erträgniß von 110 Millionen rechnet.

(Neue Zollhöchungen in Rußland.) Der Petersburger Wjedomost" zufolge beendete die beim Handels- und Manufaktur-Departement eingeleitete Kommission zur partiellen Revision des Zolltarifs ihre Arbeit und entschied die Frage wegen Erhöhung des Einfuhrzollses auf Baumwollgarn, Zwirn und Stärke in bejahendem Sinne.

(Konkurse in Serbien.) Die Budapestere Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich verständigt, daß über nachbenannte Firmen in Serbien der Konkurs eröffnet wurde, und zwar: beim Kreisgerichte in Tschupria gegen den Handelsmann Dragutin Gj. Ristic in Paracsin, Anmelddingstermin 13. April; beim Kreisgerichte in Schabach gegen den Handelsmann Antonije Wasiljevic desselbst, Anmelddingstermin 28. April; beim Kreisgerichte in Gornje-Milanovag gegen den Handelsmann Vitentije Sovandric in Ladjevah, Anmelddingstermin 21. April; beim Kreisgerichte in Belgrad gegen den Handelsmann Joseph A. Djer dortselbst, Anmelddingstermin 12. Mai; beim Kreisgerichte in Regotin gegen die Handlungsfirma Dimitrije M. Masics und Bruder dortselbst, Anmelddingstermin 7. Mai; endlich beim Kreisgerichte zu Nisch gegen die Handlungsfirma Djordje N. Tomovic und Komp. dortselbst, Anmelddingstermin 30. April 1887.

(Zwölften in Prag.) Die seit 40 Jahren bestehende Lederfirma W. Barbieri in Prag ist in

Zahlungsstockung gerathen. Die Firmachefs proponiren in einem Circulare an die Gläubiger einen 45prozentigen Ausgleich und beziffern die Passiven mit 73,000 fl., die Aktiven mit 46,600 fl., worunter Buchforderungen mit 30,000 fl., Waarenlager 15,000 fl. Zumeist betheiligt erscheinen der Wiener und der Prager Platz.

Steinbruch, 30. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Borstenviehändlerhalle.) Das Geschäft ist angenehm. Es notiren: Ungarische, schwere, alte von 47 fr. bis 48 1/2 fr., junge schwere von 51 fr. bis 52 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 50 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., jeerbliche, schwere von 47 fr. bis 48 1/2 fr., transito, mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., transito, leichte von 47 fr. bis 47 1/2 fr., transito. Einjährige Futtererbsen, Kukuruz-, lebende Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen herbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 28. März 1887 aufgenommener Vorrath: 83,248 Stück, Auftrieb am 29. März 1364 Stück, Abtrieb: 660 Stück. Verbleibt Vorrath am 29. März: 83,952 Stück.

(Wiener Borstenviehmarkt vom 29. März.) [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 7607 Stück angemeldet und hievon zu Beginn 4413 Stück polnischer und 2821 Stück ungarischer Race, zusammen 7234 Stück, angetrieben. Das heutige Geschäft war lebhaft, gegen Schluss abgechwächt; hingegen sind Frühlänge in Folge des größeren Auftriebes billiger. Man bezahlte: Primawaare von 45 1/2 bis 47 fr., ausnahmsweise 47 1/2 fr., Mittelwaare von 41 bis 43 fr., leichte Waare von 35 bis 49 fr. und Jungschweine von 33 bis 40 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma R. (Noja) Frijch in Temesvár: Kf. R. Anton Birier, Adv. Dr. Ludwig Schwarz, N.-E. 25. April, L.-B. 9. Mai.

Budapester Todtenliste.

— Vom 25.—27. März. —

- Alexander Grunost, 56 J., Privatier, 4. Bez., Schlaganfall. Anna Sebestyen-Band, 67 J., Milchmeierswitwe, 8. Bez., Schlaganfall. Rosalie Hirschigdor, 80 J., Kaufmannsgattin, 4. Bez., Entkräftung. Franz Munitz, 17 J., Kaufmannslehrling, 7. Bez., Schwindstucht. Ignaz Klopfer, 46 J., Schuhmacher, 6. Bez., Lungenentzündung. Stephan Koczian, 66 J., 2. Bez., Krebs. Joseph Krausz, 3 J., Arbeiter, 7. Bez., Blattern. Ignaz Lichtscheidl, 51 J., Arbeiter, 7. Bez., Armenhaus, Entkräftung. Magdalene Kust-Piva, 69 J., Arbeiterin, 7. Bez., Lungenlähmung. Peter Smidaj, 40 J., 7. Bez., Tuberkulose. Theresie Hirsch, 2 J., Kupferhändler, 7. Bez., Diphtheritis. Johann Bajer, 33 J., Buchdrucker, 6. Bez., Schwindstucht. Fanny May-Brekloner, 56 J., Kaufmannswitwe, 6. Bez., Entkräftung. Konstantin Czobos, Kaufmann, 7. Bez., Altersschwäche. Etel Czuppan, 9 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Schwindstucht. Klara Bernati-Palmjurt, 76 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Joseph Weiner, 48 J., Briefträger, 3. Bez., Schwindstucht. Jakob Frijch, 62 J., Arbeiter, 3. Bez., Schlaganfall. Franz Frimm, 66 J., Privatier, 7. Bez., Schlaganfall. Maximilian Waffermann, 4 J., Kaufmannssohn, 7. Bez., Lungenentzündung. Gisella Janics, 2 J., Goldarbeiterstochter, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Irma Janowitsch, 1 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Andreas Dorok, 2 J., Postdienersohn, 7. Bez., Darmkatarrh. Elisabeth Wurfinger-Spindler, 74 J., 1. Bez., Entkräftung. Marie Baar-Blazsek, 70 J., 7. Bez., Krebs. Joseph Machon, 45 J., Näherin, 7. Bez., Schwindstucht. René Schmiedl, 1 J., Tapeziererstochter, 7. Bez., Schmarlach. Franz Verba, 51 J., Maurer, 3. Bez., Darmkatarrh. Joseph Johanncsik, 2 J., 10. Bez., Lungenentzündung. Helene Engel, 4 J., 10. Bez., Hirnhautentzündung. Moriz Neuberger, 71 J., Kaufmann, 5. Bez., Tuberkulose. Anton Pundl, 72 J., Schlosser, 5. Bez., Herzkrankheit. Karoline Manó, 32 J., Näherin, 7. Bez., Entkräftung. Bertha Lenkovic, 12 J., Kellnerstochter, 7. Bez., Schwindstucht. Moriz Tandler, 71 J., Schneider, 7. Bez., Typhus. Irma Bognar-Bablicskó, 33 J., Schlossersgattin, 2. Bez., Tuberkulose. Benjamin Kapcsos, 35 J., Fiakermeister, 8. Bez., Tuberkulose. Rosalie Graf, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Group. Leopold Halmschlager, 82 J., Witwe, 3. Bez., Altersschwäche. Eberhard Gyurkovics, 70 J., Näherin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Sidonie Szentpeter, 13 J., Beamtenstochter, 7. Bez., Wasserstucht. Bela Paulini, 2 J., Fuhrmannssohn, 2. Bez., Diphtheritis. Victor Rainrad, 38 J., 1. Bez., Entkräftung. Theresie Korandi, 25 J., 1. Bez., Schwindstucht. Peter Horvath, 35 J., 1. Bez., Entkräftung. Dr. Arpad Kovacs, 32 J., Arzt, 1. Bez., Entkräftung. Wenzel Savagics, 47 J., Maurer, 6. Bez., Schwindstucht. Katharine Gyuri, 30 J., Magd, 8. Bez., Schwindstucht. Anna Florian, 68 J., Arbeiterin, Entkräftung. Johann Nagy, 39 J., Schwindstucht. Karl Fijner, 23 J., Schlosser, 7. Bez., Schwindstucht. Michael Kocsmaros, 40 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindstucht. Mathias Kamcsak, 45 J., Arbeiterin, plöthlicher Tod. Eugen Pereny, 16 J., 8. Bez., zer splittert. Stephan Bazar, 45 J., plöthlicher Tod. Michael Bauer, 57 J., Maurer, 7. Bez., Schwindstucht. Franz Breckska, alias Sas, 3 J., 7. Bez., Blattern. Franziska Frejch-Drechsler, 79 J., 8. Bez., Altersschwäche. Anton Fehér, 34 J., Schuhmacher, 8. Bez., Schwindstucht. Paul Tur, 28 J., Arbeiter, 9. Bez., Selbstmord. Desider Taly, 22 J., Praktikant, 6. Bez., Selbstmord.

Fremdenliste.

- Vom 30. März. -

Marchall's Hotel zur Königin von England. Graf Benzelskierna D'Engeström, Gutsb., Polen. Graf A. Hunyady, Gutsb., Wien. Graf St. Pálffy, k. k. Kammerer, Preßburg. Baron D. Bourgoing, Rentier, Wien. Ritter S. v. Hahn, k. k. Regierungsrath, Wien. A. v. Laurans, Bank-Direktor, Wien. M. Bauer, Bank-Direktor, Wien. J. v. Kempelen, Gutsb., Mohay. E. Mendel, Gutsb., Karlsburg. A. Bezereb, Gutsb., Szeghád. S. Lang, Fabrikant, Wien. W. Kuffner, Kaufm., Wien. C. Heß, Kaufmann, Wien. A. Molnár, Postmeister, Horváth-Boka. S. Jacobi, Kaufm., Berlin. F. Fuchs, Kaufm., Belgrad. F. Singer, Kaufm., Wien. C. Wenzl, Kaufm., Wien. M. Leitner, Kaufm., Wien.

Hotel zum König von Ungarn. H. Ritter v. Böschl, Rentier, Graz. V. v. Delami, Priv., Triest. A. Knipfer, Inspektor, Serajewo. S. Mayer, Gutsb., Hatshad. J. Schwarz, Gutsb., Stuhlweihenburg. D. Fodor, Gutsb., Ucsöb. Dr. L. Kék, Advokat, Apatin. E. Szűk, Buchdrucker, Szolnok. A. Berger, Weinhändler, Veszprim. C. Horváth, Schauspieler, Wien. E. Hellinger, Fabrikant, Berlin. J. Löwy, Kaufm., Szalonta. J. Tarnai, Kaufm., Solt. J. Zambó, Kaufm., N.-Bánya. L. Fleischmann, Kaufm., Bonyhád. Ch. M. Rosenthal, Kaufm., Wien. J. Mihályi, Kaufm., Stuhlweihenburg. J. Hedinger, Kaufm., Wien. B. Arnold, Kaufm., Wien. G. Wildmann, Kaufm., Szabolcs. D. Weinmann, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Gutmann v. Gelse, königl. Rath, Kanizja. M. Anketell Jones, Rentiere, Oxford. M. E. Fleim, Priv., Oxford. A. v. Darvasy, königl. Rath, Großwardein. M. Mandl, Gutsb., Derecske. M. Stern, Gutsb., Kaba. M. Edelstein, Kaufm., Debreczin. P. Kiss, Defonom, Kecskemet. A. Stauber, ammt Gemahlin, Fächter, Arad. L. Stein, Gutsb., Aranjos. M. Prager, Kaufm., Wien. J. Masenauer, Industrieller, Wien. J. Gergely, Defonom, N.-Hidvégh. M. Kovács, Defonom, Rum.

Hotel zum Jägerhorn. Rudolf v. Rothny, Priv., Wien. Julius v. Melzer, Bizegepan, Miskolcz. Soltész-Nagy Kálmán, Bürgermeister, Miskolcz. J. Santos, Gutsb., Szolnok. G. Szilágyi, Richter, Erlau. P. Danilovics, Kom.-Oberarzt, Erlau. J. Brunnau, Kaufm., Wien. R. Kuffler, Kaufm., Wien. C. Wehmer, Fabrikant, Wien. L. Buzáth, Apotheker, Erlau. P. Hertz, Kaufm., Paris. M. Kronberger, Thierarzt, Erlau. C. Slavka, Fabrikant, Brünn. A. Rosenbaum, Fabrikant, Wien. M. Rábi, Advokat, Baja. M. Haim, Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. Graf Hessestein, Priv., Wien. Dr. K. Seemayer, ammt Gemahlin, Wertheb. J. Borhy, Gutsb., Gyöngyös. Dr. W. Jungmann, Arzt, S.-Tarján. Dr. N. Gutfreund, ammt Gemahlin, Beszce. Dr. S. Kohn, Arzt, Spürke. G. Tótes, Restaurateur, Wien. Frau N. Hasas, ammt Familie, Foth. A. Csáhar, Geistlicher, Kleinpest. S. Kuspis, Kaufm., Szegedin. J. Kiss, ammt Gemahlin, S.-Tarján. F. Filip, Reisender, Bentsch. C. Alföld, Kaufm., Dobóház. J. Kiss, Defonom, Klausenburg. J. Szalay, Fleischhauer, S.-Tarján. A. Husár, Fleischhauer, S.-Tarján. J. Langó, Maschinist, Jás-Ápáti. W. Mazur, Barbier, Jás-Ápáti.

Solzwarth's Hotel Frohner. Baron A. Popper de Podbragy, Gutsb., Wien. Baron E. Gager, Priv., Margitsfalva. L. v. Silár, Theateragent, Berlin. C. Freyer, Konfektionärin, Wien. F. Ebenstein, Kaufm., Wien. J. Straßer, Kaufm., Wien. M. Stadler, ammt Gemahlin, Baja. J. Löwy, Kaufm., N.-Szallás. A. Ehrenfeld, Kaufm., Bicske. A. Neumann, Kaufm., Verőce. S. Blau, Kaufm., Lipnik. A. Binder, Kaufm., Bromberg. L. Kowotny, Kaufm., Komotau.

Hotel Pannonia. E. v. Szöllösi, Gutsb., Földes. S. Mayer de Csengeri, Gutsb., Körmen. K. Nagy, Gutsb., Szatmár. L. Farkas, Gutsb., Turta. S. Grün, Gutsb., Tamasas. J. Soltéri, Gutsb., Dnób. F. Balog, Advokat, Alba. G. Woelt, Hotelier, M.-Báráhely. R. Ertl, Wirtschaftsbearbeiter, Nagy-Majtheny. S. Nemes, Rechtspraktikant, Nagytata. F. Mátyás, Beamter, Fünfkirchen. M. Szell, Kaufm., Kleinwardein. L. Hahn, Kaufm., Zámbeck. M. Gyurovics, Kaufm., Reguscha. S. Kohn, Kaufm., Wien. E. Eisler, Kaufm., B.-Gyula.

Rém's Hotel National. Baron L. Podmaniczky, Gutsb., Apód. Baronin Podmaniczky, Apód. Baron Aré-Friele, Rentier, Graz. J. v. Zmeskal, Gutsb., Arva. G. v. Szuresány, Gutsb., Beregh. D. v. Csepri, Gutsb., Komorn. M. v. Szente, Gutsb., D. Weese. J. v. Dery, Gutsb., D. Patay. J. v. Beles, Reichstagsabgeordneter, Arad. B. v. Varga, Gutsb., Megyes. S. v. Vics, Gutsb., Turn-Severin. J. v. Kardos, Gutsb., Karád. A. Stern, ammt Gemahlin, Gutsb., Verpelét. Dr. L. Scheffer, Gutsb., Duna-Földvár. D. Strauß, ammt Gemahlin, Großhändler, Duna-Földvár. L. Kötter, Kaufm., Duna-Földvár. I. Freund, ammt Tochter, Gutsb., Maad. A. Berg, Fabrikant, Wien. J. Lichtenstein, Kaufm., Miskolcz. S. Reiner, Kaufm., Böjng.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. J. Szántó, Gutsb., D. Mocs. A. Kiss, Gutsb., Neutra. J. Jonas, Hotelbesitzer, Debreczin. C. Wellisch, Gastwirth, Preßburg. F. Kopp, Gastwirth, Preßburg. J. Komischall, Gastwirth, Preßburg. W. Jiralek, Gastwirth, Preßburg. J. Köstler, Ingenieur, Eszab. L. Mandl, Beamter, Rajchau. W. Fürtz, Beamter, Wien. Frau Regina Beer, Prin., Serajewo. L. Alberti, ammt Gemahlin, Priv., Benedig. M. Spitzer, Kaufm., Trösk-Weese. A. Horowitz, Kaufm., Neufah. M. Steinichneider, Kaufm., Prokny. D. Lederer, Kaufm., Felegyháza. D. Káel, Kaufm., N.-St.-Miklós. G. Müng, Kaufm., Arad. S. Schreiber, Kaufm., Wien.

Flüssiges Gold und Silber L. Feith jun. in Brünn (Mähren).

WARNUNG! Fiumaner Reiskärke, für deren chemische Reinheit die Fabrik garantiert...

Ernster Heiraths-Antrag. Ein in den besten Jahren stehender lediger Mann...

500 Dukaten. Zahl ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser...

J. & S. Kessler in Brünn (Mähren), Ferdinandsgasse Nr. 22 P.

Table listing various goods and their prices, including 10 Meter Modes-Cachemir, 10 Meter Cachemir, 10 Meter Cachemir in Ballfarben, etc.

Soda-Wasser-Fabriken Dr. Eugen v. Wagner, Budapest, Corvateru. 96.

Kein Messer mehr! bei Anwendung der Georg Reith'schen Hühneraugen- und Hautverhärtungs-Salbe.

Stahlblech-Rouleaux, Klein & Paschka, Budapest, Döblerbazar.

Heirat. Welche Heirathsverhältnisse erhalten Sie sofort...

Dr. J. Haslinger's rothe + Kreuz-Magen-Zeltchen (Diäticum).

Uniformen, sowie Kleider, Csakó, Mützen, Säbel, Revolver, Portepé, Handschuhe etc.